

wir langnauer

leben in der **langnauer** gemeinde langnau am albis



Ahnenforschung

Woher komme ich?

Erneuerungswahl 26

Neuwahlen der Gemeindebehörden

50 Jahre Albischroser

Start ins Jubiläumsjahr



editorial zum inhalt

Gemeindehausgeflüster	3–5
Dorfpolitik	6–7
Kultur & Freizeit	8
Kolumne	9
Aus der Schule geplaudert	10–11
Leitartikel	12–15
Vereinsleben	16–17
Turbine Theater	18–19
Jugendarbeit	20
Chileglüt	21
Natur & Umwelt	22–23
Wirtschaft & Gewerbe	24–25
Agenda & Adressen	26–27
wirlangnauer	28

impresum

Herausgeberin

Politische Gemeinde Langnau am Albis

Redaktionsteam

Chefredaktion:

Susanne Thurnes & Nino Kündig

Redaktion:

Aldo Bonfiglio

Arlette Bruns, info@rund-ums-bild.ch

Isabella De Nitti

Franziska Egli

Dani Fröhli

Jörg Häberli, joerg.haerberli@bluewin.ch

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber,

adrian.hauser@langnau.ch

Claudia Meier

Susan Ponti

Abital Rauber

Bernhard Schneider, b-schneider@sunrise.ch

Kontaktadresse

Gemeindeverwaltung-Präsidentales

Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau am Albis

Tel. 044 713 55 21

E-Mail: wirlangnauer@langnau.ch

Inserateannahme

«Rund ums Bild» Arlette Bruns

Spinnereistr. 12, 8135 Langnau am Albis

Telefon 044 202 88 33

E-Mail: info@rund-ums-bild.ch

Layout & Gestaltung

Polytrop Intermedia, 8800 Thalwil

E-Mail: mail@polytrop.ch

Druck

Staffel Medien AG, Zürich

www.staffelmedien.ch

Auflage

3'900 Exemplare, gratis an alle

Haushaltungen in Langnau am Albis

Die nächste Ausgabe erscheint

Mitte Januar 2026

Redaktionsschluss

21. November 2025

gedruckt auf 100% Recyclingpapier,
FSC, Co₂ neutral



> Umfrage wirlangnauer
> Themenvorschau 2026
> Anleitung zur Ahnenforschung
www.langnauamalb.ch/gemeindezeitung

Liebe Langnauerinnen und Langnauer

In der ersten Ausgabe dieses Jahres haben wir unsere Leserschaft zu einer Umfrage zur allgemeinen Einschätzung des wirlangnauers aufgerufen. Allem vorweg bedanken wir uns herzlich für Ihr Interesse an unserem Dorfmagazin. Wenn auch die Beteiligung an der Umfrage wenig berauschend ausgefallen ist, so geht aus der Befragung klar hervor, dass es kaum am mangelnden Interesse an den Themen gelegen hat, sondern vielmehr der allgemeinen Reizüberflutung innerhalb der Medienlandschaft geschuldet war und der oftmals fehlenden Zeit, sich mit zusätzlichem Aufwand in unserem getriebenen Alltag zu belasten. Mit einer Beteiligung von 27 Leserinnen und Lesern ist das Resultat zwar nicht unbedingt repräsentativ aber dennoch skizziert es ein gut erkennbares Bild des Magazins und es lassen sich wertvolle Ansätze für Lob und Anerkennung, Korrekturen und Verbesserungen erkennen. Eine Zusammenfassung der Befragung finden Sie zum Download oder zur Einsicht auf der Langnauer Homepage in der Rubrik Dorfzeitung. (siehe QR-Code)

Ihre Meinung ist für uns Redaktorinnen und Redaktoren Applaus und Kritik gleichermaßen und motiviert uns unsere grösstenteils freiwillige Arbeit, mit Begeisterung und neuer Energie auszuüben. Scheuen Sie sich deshalb auch künftig nicht, Ihre Meinung zu unserer Arbeit zu äussern. Wir veröffentlichen auch gerne Ihren Leserbrief oder nehmen Ihren Input zu einem geplanten Artikel entgegen. Dazu noch der Hinweis, dass ab dem 1. November die geplanten Leitthemen unserer vier nächsten Ausgaben im 2026 auf der Langnauer Gemeindefwebseite kommuniziert werden. Obenstehend haben wir Ihnen die Links und den QR-Codes zur schnellen Auffindung bereitgestellt.

Ebenfalls mit einem QR-Code erreichbar ist die praktische Anleitung zum Vorgehen Ihrer persönlichen Ahnenforschung, wie sie von Dani Fröhli in unserem aktuellen Leitartikel beschrieben wird. Auch die Fragen zu unserer Herkunft und deren persönlichen Bedeutung wird in unserem Leitthema erörtert: Woher komme ich? Was bedeuten meine Vorfahren für mich? Ist Familienforschung einfach nur «Gwunder» oder entdecken wir gar blaues Blut in unseren Adern, wie es Anita Schomburg im «Chileglüt» beschreibt? Nehmen Sie sich Zeit und Muse für eine weitere vollgefüllte Ausgabe unserer Dorfzeitung.

Viel Freude beim Lesen und viel Glück bei Ihrer Ahnenforschung wünscht Nino Kündig im Namen der Redaktion.

gemeindehaus geflüster

Die laufende Amtsdauer der Gemeindebehörden endet am 30. Juni 2026. Die Vorbereitungsarbeiten für die Erneuerungswahlen sind bereits gestartet. Reto Grau im Interview

Erneuerungswahlen 2026 der Gemeindebehörden – eine kurze Anleitung

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

wl (wirlangnauer): Wann finden die Erneuerungswahlen statt?
Gemeindepräsident Reto Grau: Der erste Wahlgang findet am 8. März 2026, ein allfälliger zweiter Wahlgang am 14. Juni 2026 statt.

wl: Wer wählt die kommunalen Behördenmitglieder?

Alle Stimmberechtigten sind eingeladen, aktiv an der Wahl teilzunehmen. Ich hoffe auf eine hohe Stimmbeteiligung. Bei Stillen Wahlen ist dies allerdings nicht möglich – denn nur wenn mehr Wahlvorschläge eingehen, als Sitze zu vergeben sind, kommt es zu einer Urnenwahl. Konkret heisst das: Wenn für den Gemeinderat genau sieben Wahlvorschläge eingehen – also so viele, wie Sitze zu vergeben sind – sowie je ein Vorschlag für das Gemeinde- und das Schulpräsidium, gelten die Vor-

geschlagenen automatisch als gewählt. In diesem Fall findet keine Urnenwahl statt. Damit eine Urnenwahl zustande kommt, braucht es mehr Kandidaturen. Alle Stimmberechtigten können durch ihr Wahlvorschlagsrecht mithelfen, dass mehr Personen zur Wahl stehen – und so die Urne zur Anwendung kommt.

wl: Ist eine Parteizugehörigkeit zwingend?

Nein. Kandidatinnen und Kandidaten können einer politischen Partei angehören oder parteilos tätig sein. Weder eine Lehre noch eine andere Grundausbildung sind für die Tätigkeit in einer Behörde notwendig.

wl: Wie läuft das Vorwahlverfahren ab?

Für die Erneuerungswahlen gelten gemäss Artikel 7 unserer Ge-



Reto Grau, aktueller Gemeindepräsident von Langnau am Albis

meindeordnung die Bestimmungen des Gesetzes über die politischen Rechte zur Stillen Wahl. Kommt keine Stille Wahl zustande, werden leere Wahlzettel eingesetzt. Den Wahlunterlagen wird ein Beiblatt mit den vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten beigelegt.

wl: Wie läuft das Wahlvorschlagsverfahren ab?

Das Wahlvorschlagsverfahren ist ein mehrstufiger Prozess, der sicherstellt, dass Kandidatinnen und Kandidaten für Behörden und Kommissionen ordnungsgemäss nominiert und gewählt werden.

Aktuell befinden wir uns in der Phase der Einreichung provisorischer Wahlvorschläge. Diese Frist endet am 20. Oktober 2025. Damit ein Wahlvorschlag gültig ist, muss er von 15 stimmberechtigten Personen mitunterzeichnet sein. Die provisorischen Wahlvorschläge werden am 4. November 2025 veröffentlicht. Danach besteht während 7 Tagen die Möglichkeit, neue Vor-

schläge einzureichen oder bestehende zurückzuziehen. Anschliessend werden schliesslich die definitiven Wahlvorschläge publiziert oder die Stille Wahl durchgeführt.

wl: Wie viele Wahlgänge gibt es?

Der erste Wahlgang findet am 8. März 2026 statt. Dabei gilt das absolute Mehr: Eine Kandidatin oder ein Kandidat ist gewählt, wenn sie oder er mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen erreicht. Erreichen in einem Gremium nicht alle das absolute Mehr, so findet am 14. Juni 2026 ein zweiter Wahlgang für jene statt. Dort genügt das relative Mehr – gewählt ist also, wer die meisten Stimmen erhält.

Die neu gewählten Mitglieder der Gemeindebehörden treten ihr Amt am 1. Juli 2026 an. Dieser einheitliche Amtsbeginn gilt für alle Versammlungsgemeinden im Kanton Zürich – unabhängig davon, ob die Wahl im ersten oder im zweiten Wahlgang erfolgt ist.

wl: Herzlichen Dank für das Interview. Die vermutlich erwartete Schlussfrage lautet: Kandidierst Du wieder?

Ja – ich stelle mich gerne erneut zur Wahl.



20 Jahre

Ch. Posch + Partner AG

Ch.P.P.

Elektroinstallationen

Geht nicht, gibt's nicht!

Wildenbühlstrasse 20 · 8135 Langnau am Albis
Tel. 044 772 25 75 · chp-elektro.com

gemeindehaus geflüster

Gemeinderat Patrick Grassler im Interview zum Thema
Leben im Alter in Langnau

Hat Langnau ein Alterskonzept?

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

wl (wir langnauer) Hat Langnau am Albis ein Alterskonzept? Was sollte aus deiner Sicht ein Alterskonzept umfassen?

Gemeinderat Patrick Grassler: Langnau am Albis verfügt über Grundlagen und Planungsinstrumente zur Alterspolitik, allerdings kein umfassendes Alterskonzept im klassischen Sinne.

Im aktuellen Pflegeversorgungskonzept der Gemeinde Langnau sind in erster Linie die Partner und Angebote abgebildet. Das Altersleitbild, als strategische Grundlage, wird aktuell erarbeitet.

Für die Legislatur 2022 bis 2026 hat sich der Gemeinderat die Erstellung und Umsetzung der prioritären Massnahmen zum Ziel gesetzt.

Aus meiner Sicht sollte ein solches Konzept die gesamte Altersspanne abbilden – vom selbstständigen Leben im eigenen Zuhause über betreute Wohnformen bis hin zur stationären und ambulanten Pflege. Es muss neben Wohn- und Betreuungsformen auch Aspekte wie soziale Teilhabe, Mobilität, Prävention, Demenzbetreuung und die Unterstützung von Angehörigen berücksichtigen.

wl: Welche Hauptziele verfolgt die Gemeinde für die alternde Bevölkerung?

Unser Hauptziel ist es, dass ältere Menschen so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben in vertrauter Umgebung führen können. Dabei legen wir Wert auf gute Erreichbarkeit von Dienstleistungen, bezahlbaren und altersgerechten Wohnraum sowie ein gut funktionierendes Netzwerk an Betreuung

und Pflege. Die Förderung von Teilhabe, Sicherheit und Würde im Alter ist zentral.

wl: Was ist der Nutzen eines Alterskonzeptes für die Einwohnerinnen und Einwohner?

Ein Alterskonzept schafft Klarheit über vorhandene Angebote und künftige Entwicklungen. Es bietet sowohl älteren Menschen als auch ihren Angehörigen Orientierung und Sicherheit. Für die Gemeinde ist es ein wichtiges Planungsinstrument, um Ressourcen gezielt einzusetzen und frühzeitig auf demografische Veränderungen zu reagieren.

wl: Wie gut sind die Spitex-Dienste in Langnau am Albis aufgestellt, um den wachsenden Pflegebedarf einer alternden Bevölkerung zu decken?

Die Spitex Zimmerberg AG bietet eine qualitativ hochwertige und verlässliche Grundversorgung und arbeitet professionell, flexibel sowie in enger Zusammenarbeit mit Ärzten, Angehörigen und weiteren Partnern – Aspekte, die insbesondere auch zu unserem Wechsel zur Spitex Zimmerberg geführt haben.

wl: Gibt es Pläne, das Spitex-Angebot zu erweitern, insbesondere in Bezug auf spezialisierte Betreuung wie bei Demenzerkrankungen?

Spezialisierungen – insbesondere im Bereich der Demenzipflege – gewinnen an Bedeutung. Spitex Zimmerberg entwickelt ihre Angebote kontinuierlich weiter und passt diese den Bedürfnissen der Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Langnau am Albis laufend an.

wl: Gibt es in Langnau am Albis ein Altersheim? Wenn nein, was empfehlen Sie den Einwohnerinnen und Einwohnern, die einen Altersheimplatz suchen?

Langnau am Albis hat mit dem Pflegezentrum Sonnegg ein eigenes Pflegeheim, das gut eingebettet ist in unser Betreuungssystem. Für Menschen mit speziellen Bedürfnissen oder wenn im Sonnegg kein Platz verfügbar ist, stehen regionale Heime im Bezirk zur Verfügung. Die Abteilung Gesellschaft hilft bei Bedarf gerne individuell weiter.

wl: In Langnau am Albis gibt es Alterswohnungen an der Wolfgraben- und an der Langmoosstrasse. Wie unterscheiden sich diese beiden Angebote? Wer ist für eine solche Wohnung prädestiniert und wo kann er/sie sich melden?

Die Alterswohnungen an der Langmoosstrasse sind stärker auf betreutes Wohnen ausgerichtet, mit mehr optionalen Dienstleistungsangeboten und Nähe zum Pflegezentrum Sonnegg. Die Wohnungen an der Wolfgrabenstrasse sind eher für selbstständige Seniorinnen und Senioren gedacht. Interessierte können sich direkt bei der Gemeinde, Abteilung Gesellschaft melden – aktuell werden für beide Örtlichkeiten Wartelisten geführt.

wl: Gibt es im Bezirk Horgen ausreichend Kapazitäten für ältere Menschen, die betreutes oder begleitetes Wohnen benötigen, und genügen diese Angebote auch langfristig, um dem demografischen Wandel gerecht zu werden?

Die Nachfrage nach betreutem oder begleitetem Wohnen im Bezirk Hor-

gen steigt stetig, die bestehenden Angebote sind gut ausgelastet und decken den Bedarf aktuell noch ab. Langfristig sind jedoch neue Wohn- und Betreuungsformen nötig, um dem demografischen Wandel zu begegnen. Pflegeheime und ambulante Pflege sichern gemeinsam die Langzeitversorgung, doch Bevölkerungswachstum und Alterung erfordern künftig mehr Plätze, spezialisierte Angebote und Fachpersonal. Die Gesundheitsdirektion plant deshalb zusammen mit Gemeinden und der Gesundheitskonferenz die Pflegeheimbettenplanung 2027. Ziel ist eine bedarfsgerechte, qualitativ hochwertige und finanzierbare stationäre Pflege anbieten zu können. Der Gemeinderat ist in der Planungsgruppe vertreten.

wl: Wie stark muss eine Einwohnerin oder ein Einwohner pflegebedürftig sein, um ins Sonnegg eintreten zu können?

Der Eintritt erfolgt in der Regel bei mittlerem bis hohem Pflegebedarf (ab Pflegestufe 4). Die Sonnegg bietet sowohl Langzeitpflege als auch temporäre Aufenthalte (z. B. nach Spitalentlassung, Ferienaufenthalte) an.

wl: Steht das Restaurant für alle offen?

Ja, das Restaurant in der Sonnegg ist öffentlich zugänglich.

wl: Der Bau kommt in naher Zukunft in die Jahre. Sind bauliche Massnahmen geplant?

Ja, mittelfristig sind bauliche Erneuerungen notwendig. Erste Abklärungen zu einem möglichen Neubau oder ei-





Bilder: Freepik.com



ner umfassenden Sanierung laufen. Dabei werden sowohl die baulichen Anforderungen als auch neue pflegerische Konzepte berücksichtigt.

wl: Welche speziellen Angebote gibt es in Langnau am Albis für Menschen mit Demenzerkrankungen, sowohl in der häuslichen Pflege als auch in betreuten Einrichtungen?

Das Pflegezentrum Sonnegg verfügt über Pflegeplätze für Menschen mit Demenz. Im ambulanten Bereich bietet Spitex Zimmerberg AG Unterstützung durch speziell geschultes Personal. Angehörige können zudem auf Beratungsstellen und Entlastungsangebote zurückgreifen, z. B. Tagesstrukturen oder Ferienplätze.

wl: Welche Rolle spielt die Sensibilisierung der Bevölkerung für Demenzerkrankungen und wie unterstützt Langnau am Albis betroffene Familien?

Sensibilisierung ist ein zentraler Bestandteil einer inklusiven Alterspolitik. Die Gemeinde setzt sich für ein gutes Angebot an Dienstleistungen ein und arbeitet mit Partnern zusammen. Für betroffene Familien stehen zudem Beratungsangebote bereit, die niederschwellig zugänglich sind.

wl: Wie stellen Sie sicher, dass auch die Betreuung von Demenzkranken im betreuten und begleiteten Wohnen angemessen abgedeckt wird?

Die Betreuung in den Alterswohnungen wird individuell organisiert. Bei zunehmendem Bedarf arbeitet die Gemeinde mit der Spitex, externen Fachstellen und dem Pflegezentrum zusammen, um flexible und be-

darfsgerechte Lösungen zu ermöglichen. Eine engere Koordination dieser Angebote ist Teil unserer zukünftigen Planung.

wl: Wie gehen Sie mit der zunehmenden Anzahl älterer Menschen in Langnau am Albis um, die unabhängig bleiben wollen, aber gleichzeitig Unterstützung benötigen?

Wir setzen auf präventive Angebote, gute Nahversorgung und niederschwellige Betreuung, um Selbstständigkeit zu fördern. Gleichzeitig bauen wir Unterstützungsnetzwerke aus – durch Zusammenarbeit mit sozialen Institutionen, Freiwilligenarbeit und Nachbarschaftshilfe.

wl: Welche langfristigen Strategien verfolgt Langnau am Albis, um altersgerechtes Wohnen und Pflege in Zukunft zu sichern?

Ein strategischer Fokus liegt auf der Weiterentwicklung bestehender Wohnformen, der Modernisierung von Infrastruktur (z. B. Sonnegg), sowie der Stärkung der Zusammenarbeit mit regionalen Partnern. Wir wollen frühzeitig die Weichen für eine zukunftsfähige Alterspolitik stellen – dabei steht die Lebensqualität im Alter im Mittelpunkt.

wl: Wie wichtig ist die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und dem Kanton?

Die interkommunale und kantonale Zusammenarbeit ist zentral – sei es in der Spitex-Versorgung, bei Pflegeheimen oder der strategischen Planung. Nur gemeinsam können wir dem demografischen Wandel nachhaltig begegnen und Synergien nutzen. Langnau engagiert sich aktiv in verschiedenen regionalen Gremien.

Professionelle **Immobilien-Dienstleistungen** mit Engagement



Ihre Immobilie liegt uns am

Herzen

Neue Wohnung in der «alten Mühle» verfügbar – Interesse? Melden Sie sich!



blidor 
immobilien

Langnau am Albis | Egg bei Zürich



blidorimmobilien.ch



**NEU IN DER
SPINNEREI LANGNAU**

Geniessen und auftanken im neuen
Restaurant Sihlsteg.

[SIHLSTEG.CH](https://sihlsteg.ch)

Eine Behördentätigkeit. Die Aufgabe mit Abwechslung und Verantwortung.

Langnau am Albis braucht dich



Erneuerungswahlen 2026: Die fünf Parteien in der Gemeinde Langnau am Albis stellen sich vor

Die Mitte

Die Mitte Langnau am Albis (ehemals CVP) ist eine traditionsreiche und bewährte politische Kraft in unserem Dorf. Seit ihrer Gründung im Jahr 1918 setzt sich die Langnauer Ortspartei für eine sachliche, lösungsorientierte Politik ein, die den Menschen ins Zentrum stellt. Freiheit, Solidarität und Verantwortung sind die Leitplanken unserer Politik.

Erfahrungen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft mit ein.

Unsere Treffen bieten Gelegenheit, sich über aktuelle Themen im Dorf, im Bezirk und im Kanton zu informieren und mit unseren Vertretern ins Gespräch zu kommen. Wer sich für Langnau am Albis einsetzen und die Zukunft unseres Dorfes mitgestalten möchte, ist bei der Mitte am richtigen Ort.



Die Mitte
Langnau am Albis

Die Mitte Langnau wird seit 2023 von Urs Rohner präsiert. Sie übernimmt aktiv Verantwortung und stellt in allen Behörden der Gemeinde Mitglieder. Neben Gemeinderat Beat Husi und Schulpflegerin Barbara Reichmuth-Balta engagieren sich Vanessa Ziegler in der Sozialbehörde, Adrian Sommer in der Bau- und Werkkommission sowie Raphael Meyer als Präsident der Rechnungsprüfungskommission.

Unsere Vorstands- und Behördenmitglieder bringen vielfältige

Die Mitte Langnau am Albis – weil gute Politik aus der Mitte kommt.

Haben wir Sie neugierig gemacht? Dann schauen Sie doch auf unserer Homepage:

langnau.zh.die-mitte.ch vorbei oder melden Sie sich direkt bei einem unserer Parteimitglieder.

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.



FDP
Die Liberalen

Wer am letzten Montag im Monat im Restaurant Löwen einkehrt, trifft nicht selten auf engagierte Diskussionen über Schule, Verkehr oder das Kulturangebot im Sihltal – der liberale Stammtisch ist längst zur festen Größe geworden. Eine Anmeldung ist nicht nötig, Nicht-Mitglieder sind herzlich willkommen.

FDP – liberal, freiheitlich und engagiert für Langnau

tergrundinformationen und gewähren Einblicke in ihre politische Arbeit.

In Verantwortung, engagiert, vernetzt

Die FDP Langnau am Albis stellt mit Reto Grau den Gemeindepräsidenten, mit Claudia Lauber die Schulpräsidentin sowie mit Virgil Keller ein weiteres Gemeinderatsmitglied. In allen Kommissionen ist die Partei präsent – in der Rechnungsprüfungskommission und in der Schulpflege je mit zwei Mitgliedern, in der Baukommission und in der Sozialbehörde je mit einem. Damit bringen wir liberale Perspektiven in die kommunalen Entscheide – von Baubewilligungen bis Sozialhilfe.

Mehr als 50 Mitglieder engagieren sich – sei es bei Abstimmungen oder im Vereinsleben. An Mitgliederversammlungen werden lokale Themen diskutiert, mit direktem Zugang zu Gemeinderätin und Gemeinderäten. Hin und wieder besuchen uns National- oder Kantonsräte, geben Hin-

Mitreden, mitgestalten, mitmachen

Die FDP steht für Eigenverantwortung statt staatlicher Bevormundung, für Leistung statt blosser Umverteilung – und für einen schlanken, bürgernahen Staat. Deshalb setzen wir uns für eine Politik ein, die den Menschen etwas zutraut, die unterstützt, wo nötig, und Freiräume schafft, wo möglich.

Die FDP lebt von engagierten Mitgliedern zwischen 18 und 99 Jahren, die die Zukunft in Langnau – und auch schweizweit – mitgestalten möchten. Gemeinsam können wir etwas bewegen – machen Sie mit!

Interesse an einer Mitgliedschaft oder an der Mitarbeit in einer Behörde? Claudia Lauber (079 470 98 51) oder Peter Hämmerli (079 207 36 93) geben gerne Auskunft.



SP



SP Langnau am Albis

Die SP Langnau ist eine eher kleine Partei und zählt heute rund 21 Aktivmitglieder. Wir dürfen uns aber über viele Sympathisantinnen und Sympathisanten erfreuen, welche uns bei Wahlen unterstützen und uns zur drittstärksten Partei machen. Natürlich würden

wir uns über weitere Aktivmitglieder sehr freuen. Trotz weniger Mitglieder sind wir aktiv und im Gemeinderat, sowie in allen anderen Kommissionen der Gemeinde vertreten.

Was machen wir in Langnau?

Wir treffen uns vor allen Abstimmungen, ob kommunal, kantonal oder eidgenössisch, zu einem Stamm, um die Vorlagen zu besprechen und Parolen zu beschliessen.

Was uns momentan sehr beschäftigt, ist die Entwicklung bei den Mietpreisen. Da sind unserer Meinung nach die oberen Grenzen erreicht.

Wir wollen uns für tiefere, für die Mittelschicht bezahlbare Mietpreise einsetzen. Daher haben wir zusammen mit der SP Kanton Zürich in Langnau in allen Haushalten eine Umfrage durchgeführt. Im Herbst

wird diese ausgewertet.

Dazu fand am 30. September 2025 im Mehrzweckraum des Schulhauses Widmer eine öffentliche Informationsveranstaltung statt. Als interessanten Gast durften wir Jacqueline Badran, Nationalrätin und Fachspezialistin in diesem Bereich, begrüessen.

Haben Sie Lust hereinzuschauen, dann nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf:

heinzi.schmid@bluewin.ch

Es wäre schön, Sie bald begrüessen zu dürfen.



glp Langnau - für den Erhalt der grünen Perle des Sihltals

Langnau am Albis – eingebettet zwischen Albis, Sihlwald und Wildnispark – ist für uns die grüne Perle des Sihltals. Damit unser Dorf auch künftig lebenswert und zukunftsfähig bleibt, setzen wir uns für eine wirtschaftlich nachhaltige Gemeindepolitik ein – lokal verankert, naturverbunden und im Dialog mit der Bevölkerung.

Unsere Schwerpunkte sind klar: Eine Energiewende mit mehr Eigenständigkeit, moderne Mobilität mit guten ÖV-Verbindungen, sicheren Fuss- und Velowegen. Bezahlbarer Wohnraum in einer verträglichen Dichte, eingebettet in eine naturnahe Umgebung. Eine moderne und vorausschauende Schulinfrastruktur sowie ein breites Ganztagesbetreuungs- und Freizeitangebot.

Grosse Investitionen für zukünftige Generationen stehen an und fordern ein Handeln mit Augenmass, um die Gemeindefinanzen im Griff zu haben.

Ein starkes Dorf lebt zudem von der Mitmachkultur - durch Vereine, kulturelle Bildung und eine aktive Dorfgemeinschaft.

Weil uns Langnau am Herzen liegt – glp für eine nachhaltige Zukunft

Die glp Langnau ist ein Team von engagierten Menschen, die ihr Dorf aktiv mitgestalten. Rolf Schatz prägte als Gemeinderat das grüne Gewissen der Gemeinde und tritt nun kürzer. Christian Sailer, ehemaliger Präsident, soll übernehmen und setzt sich als Kandidat für neue Impulse in Digitalisierung sowie Service Public, Infrastruktur und Sicherheit im Alltag ein. Susan Ponti engagiert sich in Schulpflege, Kultur und Vereinen und stärkt das soziale Leben im Dorf. Präsiert wird die glp von Eva van der Want, gemeinsam mit einem fachkundigen Vorstand aus insgesamt zwei Frauen und vier Männern (siehe Foto).

Wir stehen für eine Politik, die ökonomische, soziale und ökologische Verantwortung übernimmt, ganzheitliche Lösungen sucht und Langnau mit Weitsicht gestaltet - damit unsere Gemeinde die grüne Perle des Sihltals bleibt.

Kontakt: Eva van der Want
evanderwant@ik.me
langnauamalbis.grunliberale.ch



SVP Langnau am Albis – Verantwortung übernehmen. Zukunft gestalten. Heimat bewahren.

Wir von der SVP Langnau am Albis stehen für eine Politik, die nahe bei den Menschen ist – ehrlich, gradlinig und mit gesundem Menschenverstand. Unser Einsatz gilt einer starken, lebenswerten Gemeinde, in der Freiheit, Eigenverantwortung und Sicherheit gelebt werden.

Wir fördern ein selbstbestimmtes Leben, faire Steuern, gesunde Gemeindefinanzen, eine starke Schule und ein lokales Gewerbe, das floriert. Unser politisches Engagement ist Dienst an der Gemeinschaft, geprägt von Respekt, Bodenständigkeit und Handschlagqualität.

Unsere Mitglieder kommen aus allen Lebensbereichen und bringen ihre Perspektiven und ihre Tatkraft

ein – vom Lehrling bis zur Unternehmerin, vom Landwirt bis zur Familienfrau. Was uns eint, ist nicht das Parteibuch, sondern die gemeinsame Überzeugung: Unsere Heimat verdient eine starke Stimme.

Ob im Gemeinderat, im Verein oder bei geselligen Anlässen – wir hören zu, wir handeln, wir bleiben dran. Wir pflegen eine lebendige Gemeinschaft, diskutieren mit Herz und Verstand und feiern das, was uns verbindet: die Liebe zur Gemeinde, die Verbundenheit zur Schweiz.

- Du willst mitgestalten statt zuschauen? Dann werde Teil der SVP Langnau am Albis.
- **Jetzt Mitglied werden:**
www.svplangnau.ch
- Für Freiheit. Für Verantwortung. Für unsere Gemeinde.



Aus der Kultur- und Freizeitkommission

Sarah Gläuser

Langnauer Räbeliechtli-umzug 2025

Der Räbeliechtliumzug in Langnau am Albis findet dieses Jahr am **Freitag, 7. November 2025** statt.

Traditionsgemäss treffen sich die Kinder und Eltern am 7. November 2025 **ab 18.00 Uhr auf dem Dorfplatz** und können die Vorfreude bei Punsch und Glühwein aus der Thekbaraggä geniessen. **Der Umzug** in die Schwerzi **beginnt** mit dem Trommelwirbel des Drumcorps Adliswil um **ca. 19.05 Uhr**.

Nach dem Umzug findet wie jedes Jahr das Räbenfest mit Kürbissuppe, Wurststand und Getränken in der Schwerzi statt.

Der Umzug wird von der Jugendmusik Sihltal musikalisch empfangen und anschliessend um ca. **20.15 Uhr** gibt es einen Auftritt von der Guggenmusik Albis-Chroser auf dem Schwerzi Pausenplatz.

Die Kultur- und Freizeitkommission freut sich auf viele schöne Räben und glückliche Kindergesichter.

News aus der Bibliothek

Die Bibliothek macht sich fit für die Zukunft

Claudia Haag

Seit einigen Jahren ist die Weiterentwicklung im Bibliothekswesen dynamisch, herausfordernd – und aus Sicht der Gemeinde- und Schulbibliothek ausgesprochen anregend.

Bibliotheken sind nicht länger Orte, an denen Medien ausgeliehen und zurückgebracht werden.

Vielmehr sind sie in zahlreichen Gemeinden und Städten zu Begegnungsorten geworden, es wird auch von sozialen Orten gesprochen. Die analogen und digitalen Medienangebote, die Vermittlung von Leseförderung, Literatur und Wissen stehen zwar nach wie vor im Mittelpunkt des Angebots. Immer häufiger wird dieses Angebot jedoch erweitert, mit Veranstaltungen und Partizipationsmöglichkeiten für verschiedene Zielgruppen und Bedürfnisse. So finden zum Beispiel in der Bibliothek auch die Mütter-Väterberatungen des Kantons statt, freiwillige Lesepatinnen lesen mit Schulkindern oder die Bibliothek arbeitet zusammen mit Vereinen oder anderen Institutionen.

Die steigende Zahl an Besucherinnen und Besuchern stellt neue Herausforderungen an das Team was die Aufgaben und zeitlichen Ressourcen anbelangt.

Aus diesem Grund hat der Gemeinderat das Einführen einer Selbstverbuchungsanlage bewilligt. Ab Herbst 25 werden die Bibliothekskundinnen und -kunden sorgfältig darin eingeführt, ihre Ausleihen selbständig zu verwalten. Die dadurch frei werdenden Personalressourcen werden effizient an anderen Stellen eingesetzt, unter anderem für die Beratung von Kunden, Arbeit an Projekten und in Zukunft auch für verlängerte Öffnungszeiten. Mit der neuen Technologie kann gleichzeitig auch das katalogisieren der Medien effizienter gestaltet werden. Im Bezirk Horgen arbeiten bereits die Bibliotheken Adliswil, Thalwil, Horgen und Wädenswil mit der neuen Technologie und Langnau wird spätestens ab November auch zu «den Grossen» gehören.

In der Langnauer Bibliothek hat die Personenzählanlage im letzten Jahr gegen 40 000 Eintritte verzeichnet!

Gemeinde- und Schulbibliothek Langnau, Höflistrasse 5, www.bibliotheken-zh.ch

raschle
BLÜMEN · PFLANZEN · GARTEN

Kreatives für den schönsten Tag im Leben

KREATIVE FLORISTIK

LANGNAU AM ALBIS · WÄDENSWIL · UZNACH www.raschle.info

FRIDAY RACKET NIGHT
KIDS-SPORTWOCHEN
FITNESSCENTER
GROUP FITNESS
TISCHTENNIS
BADMINTON
SQUASH
TENNIS
RACKETLON
PADEL

SIHL SPORTS



Warum uns unsere Vergangenheit interessiert

Aldo Bonfiglio

Ein Jahr lang war ich zusammen mit meinem älteren Bruder Abteilungsleiter in der Pfadi. Obwohl wir meist bestens miteinander auskommen, war unsere Zusammenarbeit in dieser Rolle wenig harmonisch und nicht wirklich funktional. Der Abteilung ging es auch nach diesem Jahr gut und ich habe gemerkt, dass ich in vielen Eigenschaften meinem Bruder sehr ähnlich bin. Unsere jeweiligen Stärken und Schwächen konnten sich im Team nicht ausgleichen, weil sie schlicht zu ähnlich waren. Gerade durch die Konflikte in der Zusammenarbeit mit einer Person, die mir ähnlich ist, habe ich viel über mich selbst gelernt.

Das Leitthema dieser Ausgabe ist Ahnenforschung und ich stelle mir die Frage, wieso wir uns für unsere Vergangenheit interessieren. Natürlich braucht es für das Interesse keinen triftigen Grund, aber dennoch ist es eine spannende Frage.

Wie aus der Einleitung vielleicht ersichtlich ist, denke ich, dass uns unsere Vergangenheit interessiert, weil sie uns einen Teil der Antwort auf die Frage gibt, wer wir sind. Jeder Mensch ist in seinem Charakter einerseits geprägt durch die eigenen Gene und andererseits durch die Art, den Ort

und die Zeit des Aufwachsens. Gerade die eigenen Geschwister, welche beide Prägungen teilweise teilen, sind also Spiegel, welche mich mit mir selbst bekannt machen. Meine Vorfahren sind gleichzeitig das Geschichtsbuch, das teilweise erklärt, wieso ich die Person geworden bin, die ich bin.

Dass ich der Sohn eines Akademikers bin, welcher wiederum der Sohn italienischer Einwanderer ist, erklärt teilweise, weshalb ich selbst studiert habe, aber mir übertriebener Luxus fremd ist; weshalb ich gerne in die Tonhalle gehe und gerne Sport schaue; und natürlich auch weshalb die schweizerische und italienische Küche meine Favoriten sind.

Da wir unsere Gene und unsere Familiengeschichte nicht ändern können, bleibt der Blick in die Zukunft schlussendlich zentral. Aber um zu wissen, wie ich die Person werde, die ich werden will, muss ich zunächst wissen, wer ich bin – und hierfür hilft es vielleicht zu wissen, wie ich diese Person geworden bin. Mein Bruder und ich, die uns in gewissen Dingen sehr ähnlich sind, konnten nach diesem schwierigen Jahr – vielleicht mit der Erfahrung im Gepäck – noch manche erfolgreiche Zusammenarbeit realisieren.



Brauchen Sie Unterstützung beim Verkauf, der Vermietung oder der Bewirtschaftung Ihrer Wohnung oder Ihres Einfamilienhauses?

Lassen Sie uns über Ihr Immobilienprojekt sprechen.

Barbara Krähenmann Immobilien
Barbara Krähenmann
8135 Langnau am Albis
043 377 87 13
076 330 19 19
www.kraehenmann.immobilien
barbara@kraehenmann.immobilien



ZAHNARZT LANGE

Leistungen:

- Prophylaxe und Dentalhygiene, Zahnfleischbehandlung
- Schulzahnarzt
- Kontrolle der Gebissentwicklung, Zahnspangen
- Restaurative Zahnmedizin, Zahnerhaltung
- Zahnersatz: Kronen, Brücken, Prothesen
- Zahnärztliche Chirurgie und Zahnimplantate
- Lachgassedierung
- Behandlung von Kaufunktionsstörungen, Zahnschienen
- Zahnsanierungen
- Ästhetische Zahnmedizin

Behandler:

- Zahnärzte: Andreas Lange, Barbara Braun, Teresa Adt, Ladina Marty
- Prophylaxeassistentin: Albane Isufi-Qereti

Öffnungszeiten Praxis Langnau:

Montag, Mittwoch, Donnerstag 8.00 - 18.00 Uhr,
Dienstag 8.00 - 18.30 Uhr, Freitag 7.30 - 17.00 Uhr

Praxis Gattikon:

Montag bis Freitag 8.00 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Dr. med. dent. Andreas Lange

Praxis Langnau: Rütihaldenstrasse 1, 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 32 10, info@zahnarzt-lange.ch, www.zahnarzt-lange.ch

Praxis Gattikon: Obstgartenstrasse 28, 8136 Gattikon
044 722 53 53, gattikon@zahnarzt-lange.ch, www.zahnarzt-lange.ch

aus der schule geplaudert

Spielzeugfreier Kindergarten

Bettina Aschmann und Isabella Cavaleri, Kindergärtnerinnen im Vita



Ein Projekt zur Stärkung der Lebenskompetenzen

Das Projekt «Spielzeugfreier Kindergarten» entstand im Jahr 1992 in Deutschland. Der Grundgedanke der Aktion Jugendschutz war die Lebenskompetenzförderung der Kinder, um damit eine wichtige Basis der Gesundheitsförderung und Prävention im ersten Zyklus zu leisten. Die Kinder sollten mithilfe des Projekts zum aktiven und selbstgesteuerten Spiel zurückfinden, was ihre personalen und sozialen Kompetenzen stärkt, um schwierige Situationen im Leben erfolgreich meistern zu können.

Lebenskompetenzen sind unter anderem: Selbstwahrnehmung, Empathie, Stressbewältigung, Gefühlsbewältigung, Kommunikationsfähigkeit, kreatives Denken, Beziehungsfähigkeit und so weiter (siehe WHO).

Ablauf des Projekts

Das Projekt beinhaltet eine Weiterbildung für die Lehrperson, einen Elternabend in der Klasse mit einer Fachperson von SAMOWAR Horgen (Stelle für Prävention/Jugendberatung), bei dem über die Hintergründe und Ziele des Projekts informiert wird. Anschliessend startet man mit

den Kindern in das 6–8-wöchige Projekt. Anhand eines passenden Bilderbuchs werden die Kinder auf emotionaler Ebene ins Thema eingeführt.

Wir haben uns für folgende zwei Bilderbücher entschlossen:

Wenn die Spielsachen in die Ferien fahren und **Das Farbenmonster**.

Das Erste erzählt, wie müde die Spielsachen sind. Auch sie brauchen einmal Ferien! Gemeinsam werden alle Spielsachen in grosse Kisten verpackt und in die Ferien verschickt.

Das zweite Bilderbuch führt die Kinder anhand von verschiedenen Farben (Monstern) in die Gefühlswelt ein. Die verschiedenen Gefühle benennen können und einen angemessenen Umgang damit finden, gilt als Grundlage für das Leben in einer Gemeinschaft.

Spielzeugfrei heisst aber nicht spielfrei!

Statt vorgefertigte Spielsachen wie Autos, Puppen, Bücher, Gesellschaftsspiele, Puzzles und so weiter spielen die Kinder mit Materialien, welche zum kreativen, bewegten und gemeinsamen Spiel

anregen: Bewegungsbausteine, Tücher, Matten, Kartonkisten, Seile, Reifen, als auch bestehendes Mobiliar, wie Tische, Stühle und Regale sind erlaubt. Die Kinder spielen frei nach ihren Ideen. Rollenspiele, Konstruktionen, viele Absprachen/Gespräche untereinander stehen im Zentrum. Selbstbestimmt wählen sie ihre Zeit für den Znüni oder das Spielen draussen.

Die Lehrperson nimmt während des Projekts hauptsächlich die Rolle des Beobachters ein, nimmt sich weitgehendst zurück und schreitet nur dann ein, wenn situativ benötigt, zum Beispiel bei Gefahren.

Am Ende des Vormittags findet jeweils eine kurze Reflexionsrunde mit den Kindern statt. Wie geht es mir, wie war der Morgen? Was hat mir besonders gefallen, was hat mich wütend gemacht...? Was kann ich morgen besser machen und so weiter.

Während des Projekts erhalten die Eltern die Möglichkeit vorbeizukommen, um ihr Kind während einer Sequenz zu beobachten. Dieses Angebot ist auf grosses Interesse gestossen.

Gegen Ende des Projekts wird mit den Kindern besprochen, was



ihnen am meisten gefehlt hat und welche Spielsachen zuerst zurückkommen sollen. Möchten sie etwas vom Projekt beibehalten?

Auch die Eltern bekommen einen Fragebogen zur Evaluation, in welchem sie darüber berichten, wie sie ihr Kind während der spielzeugfreien Zeit zuhause erlebt haben.

Der Abschluss des Projekts bildet ein gemeinsamer Auswertungsvormittag mit Eltern und Kind, an welchem Fotos und Videos gezeigt werden.

Während dem gesamten Projekt stehen uns Fachpersonen von SAMOWAR Horgen nach Bedarf zur Seite. Coachinggespräche mit Fachstelle und anderen Lehrpersonen fanden statt.

Die «spielzeugfreie» Kindergartenzeit bot sowohl den Kindern als auch uns Lehrpersonen ein ganz besonderes Übungsfeld. Speziell gefreut haben uns die vielen neu entstandenen Ideen, die sichtbare Kreativität der Kinder, völlig neue Spielkonstellationen, sprachliche Fortschritte und einen grösseren Zusammenhalt innerhalb der Gruppe.

Thai Ölmassage
Pattacharee Intharotjana

Gertendörflweg 11 8135 Langnau a.A.
Termine möglich Mo-Sa 09:00 – 21:00
Mobile 078 792 84 11 auch WhatsApp
Ganzkörpermassage zu 60 Min. 80.-



www.thai-olmassage.ch

PIZZA-DOME
HASLEN

Holzofen & Küche
bis 22.00 Uhr

Di. – Sa. 17.00 bis ca. 23.00 Uhr
So. 11.30 bis 14.30 Uhr & 17.00
bis ca. 22.00 Uhr
Montag Ruhetag

Unterrütistrasse 2
8135 Langnau a. A.



www.pizza-dome.ch
Tel. 044 713 10 07

Altes Schulhaus Wolfgraben – Vom ersten Klassenzimmer zum lebendigen Bildungsort

René Marty, Schulleiter Wolfgraben. Fotos: fuchsarchiv.ch

Das Alte Schulhaus an der Wolfgrabenstrasse 1 gehört zu den bedeutendsten historischen Bauten der Gemeinde. Erbaut im Jahr 1826, war es das erste Schulhaus des Dorfes und wurde – dem sumpfigen Untergrund geschuldet – auf soliden Eichenpfählen errichtet. Diese sorgfältige Bauweise sicherte seine Standfestigkeit bis heute und symbolisiert den Stellenwert, den Bildung bereits damals einnahm.

Schon wenige Jahre nach seiner Eröffnung stiess das Gebäude an seine Kapazitätsgrenzen. Über 100 Kinder wollten unterrichtet werden. 1842 wurde deshalb an der Westseite ein zusätzliches Klassenzimmer angebaut. In der Folge entstanden weitere Schulgebäude im Quartier: 1885/86 das Schulhaus Wolfgraben I mit vorerst Sekundar- und Arbeitsschulzimmer, einer Hauswart- und einer Lehrerwohnung sowie spätere Erweiterungen um zwei Schulzimmer, da nun auch eine Primarschule integriert werden musste. 1951 kam Wolfgraben II als Sekundarschulhaus hinzu, ein funktionaler Bau mit Gruppenräumen, kleiner Turnhalle,

Holzwerkstatt und weiteren Unterrichtsräumen.



Das ursprüngliche alte Schulhaus von 1826 bewahrte über all die Jahre hinweg seine Bedeutung. 1955 wurde es erstmals umfassend saniert, 1990 ein zweites Mal modernisiert – damals entfernte man Wohnungen im Obergeschoss, um Platz für die Schulverwaltung und die Musikschule zu schaffen. Seither wird das Haus vielseitig genutzt: Im Hochparterre befinden sich Räume für textiles und technisches Gestalten, musikalische Grundbildung sowie der Waldkindergarten. Die Schulverwaltung zog 2006 ins

Gemeindehaus um, damit die Musikschule Adliswil-Langnau am Albis diese Räumlichkeiten sowie das Obergeschoss und den Dachstock für Instrumentalunterricht und musikalische Projekte nutzen konnte.

2023 beschloss der Gemeinderat eine umfassende Gesamtsanierung des denkmalgeschützten Gebäudes. Nach einem Projektierungskredit von 170'000 Franken im Februar 2023 wurde im Dezember 2023 ein Baukredit über 2,67 Millionen Franken gesprochen. Die geplanten Massnahmen umfassen unter anderem die Erneuerung der Haustechnik, den Austausch von Fenstern und Fensterläden, die Entfernung schadstoffbelasteter Materialien sowie brandschutztechnische Verbesserungen. Auch die Barrierefreiheit wird ausgebaut: Ein Lift, ein hindernisfreies WC und eine Rampe beim Nebeneingang werden das Gebäude künftig für alle zugänglich machen. Das Architekturbüro Rychener Partner aus Horgen wurde mit der Planung beauftragt.

Neben der architektonischen Geschichte bietet das umfangreiche



Fuchsarchiv (www.fuchsarchiv.ch) einen einzigartigen Einblick in das Schul- und Gemeindeleben vergangener Jahrzehnte. Es umfasst rund 40'000 Fotografien, darunter zahlreiche Bilder der Schulhäuser aus den 1930er bis 1960er Jahren, sowie thematische Sammlungen zu Klassenfotos, Schulalltag und Projektwochen, wie etwa «Lesen 1999».

Heute ist das Alte Schulhaus Wolfgraben weit mehr als nur ein historisches Gebäude: Es ist ein Ort gelebter Bildungsvielfalt, musikalischkreativer Förderung und generationsübergreifender Begegnung. Die ausgeführte Sanierung stellt sicher, dass dieser traditionsreiche Bau auch in den kommenden Jahrzehnten ein lebendiger Teil des Dorfgeschehens bleibt – ein Ort, an dem Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander verbunden sind.

Keramische Wand- und Bodenbeläge

8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 01 09

Ammann Elektro AG

Waldhofstrasse 11 | 8810 Horgen | Tel. 044 718 20 00
Alte Dorfstrasse 12a | 8135 Langnau a.A. | Tel. 044 718 20 05
info@ammann-elektro.ch | www.ammann-elektro.ch

Bilder: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv, Familienporträt, ca. 1920-1935

Leitfaden «Ahnenforschung»
Das Dokument zum Download finden
Sie auf der Webseite:
langnauamalb.ch/dorfzeitung >>
Dokumente



Ahnenforschung – was machen die Ahnen aus uns?

Familienforschung, auch Genealogie oder Ahnenforschung genannt, ist eine Wissenschaft, die sich (meist) mit der eigenen Herkunft und den jeweiligen familiären Zusammenhängen befasst. Es kann sehr spannend sein sich mit seinen Ahnen zu beschäftigen, aber man sollte sich bewusst sein, dass man nicht von heute auf morgen einen Stammbaum erstellen kann.

Woher ich komme?

Jörg Häberli

Kurz zusammengefasst würde ich die Frage im Titel so beantworten: Von den Kartoffeläckern des ehemals bernischen Unteraargaus und den Hochhöfen des solothurnischen Wasseramts, weiter zurück von den kleinen oder jungen Haferbauern im bernischen Mittelland. Gustav, mein Grossvater mütterlicherseits, starb viele Jahre vor meiner Geburt. Er war Metzger und Wirt und galt als humorvoll und konziliant. Er wurde 57 Jahre alt. Sein Vater, der Urgrossvater, war Bauer, Dorfmunihalter und Friedensrichter. Seine Frau gebar ihm dreizehn Kinder. Gottfried, der Grossvater väterlicherseits, verdiente den Lebensunterhalt für seine Kinderschar als Eisengiesser, wobei auch seine Frau einen wesentlichen Beitrag zum Familienunterhalt leistete. Vom Urgrossvater väterlicherseits habe ich keine Kenntnisse. Soll ich mir die Mühe machen und diesen Familienstämmen noch nachgehen? Das ist offenbar noch keinem meiner Verwandten ein Bedürfnis gewesen. Die Geschichten und Anekdoten, die lustigen und die traurigen, erzählen wir uns gern bis zu den Grosseitern hinauf. Könnten sie für die Grossnichten und -neffen von Interesse sein? Ich kann es mir schwer vorstellen. «Man sollte das alles einmal aufschreiben», sagen wir jeweils.

Wäre es für mein Leben, meine Identität von Bedeutung, wenn aus dem 19./18.Jh. eine besonders tüchtige, wohlhabende, gesellschaftlich angesehene Gestalt auftauchen wür-

de? Würde mich das in meinem Sozialstatus erheben? Bestimmt würde ich in «Partygesprächen» diskret nebenbei die Rede darauf lenken. Und umgekehrt: Wenn Unehrenhaftes zum Vorschein käme, wie in Mani Matters Ballade «Ahneforschig»? «Für mi sälber mir z'erkläre», geht Mani seinem Stammbaum nach und stösst auf den Dieb und Einbrecher Bärnhard Matter (wen ou nid my Urgrossvatter Urgrossunglen allwäg scho), der 1854 in Lenzburg geköpft wurde. Er kommt zum Schluss: «Drum chan i nüt garantiere, was's us mir no alles gitt. ...S'cha no mängs mit mir passiere, denn da schpillt Vererbig mit» In der Regel schreibt man keine Balladen über Menschen, die «Schande über die Familie» gebracht haben, sondern verschweigt dies lieber, auch in einer gesellschaftlich offenen Zeit, die vieles enttabuisiert.

Versteht man sich selber besser, wenn man seine Vorfahren möglichst weit zurück kennt? Stammbäume haben vor allem bürgerliche und aristokratische Familien, in welchen eine Schriftkultur gepflegt wurde. Ein Freund, der aus einer solchen Familie stammt und in dessen «Ahnenkonglomerat» sogar irgendwo Karl der Grosse auftaucht, bejaht die Frage mit Einschränkungen. Wenn er sich die Ahnherren und Ahnfrauen vorstelle, wie sie in ihrer Zeit gelebt hätten, klinge bei ihm oft schon etwas wesenhaft Verwandtschaftliches an und er fühle sich über die Zeit hinweg verbunden.

Der Stammbaum eines anderen Freundes wird «erst» in der ersten Hälfte des 19. Jh.s fassbar, aber eigentlich müsste er weiter zurückreichen, wenn da nicht dieses Familientabu wäre: Der Sohn einer Basler «Daigfamilie» (so nennt man in Basel die führenden aristokratischen Familien) machte einer Magd ein Kind (ein Klassiker). Das durfte nicht sein, war ausserhalb der gesellschaftlichen Ordnung. Man suchte für die Magd darum einen Mann, der das Kind als das seine annahm. Man fand ihn in einem Handwerker aus Schaffhausen, der sich in Basel niederliess und materiell gut ausgestattet wurde. Natürlich wusste die Basler Gesellschaft von dem Vorgang, aber me sait nyt.

Die Basler Pietisten hatten damit ihre soziale Verantwortung wahrgenommen; und aus diesem Stamm gingen tüchtige Nachkommen hervor.

Es wird manchen Stammbaum geben, dessen Generationenfolge nicht kongruent ist mit der biologisch-genetischen Abfolge.

Auf einer Wanderung durchs Emmental von Lützelflüh auf die Lüderenalp bin ich an manch schönem Bauernhof vorbeigekommen. Vor einem besonders prächtigen, mit Geranien geschmückten Haus sass der alte Bauer im Rollstuhl und wartete auf die Spitez. Wir kamen ins Gespräch und er erzählte mir, dass seine Familie in direkter Folge seit dem späten 17.Jh. auf dem Hof sitze und der eine oder andere Abkömmling habe es auch in der Wissenschaft zu etwas gebracht. Nun gehe es aber zu Ende mit dem Geschlecht. Der Erbe, sein Enkel, sei mit 20 Jahren bei

einem Unfall ums Leben gekommen und wenn sein Sohn nicht mehr möge, komme der Hof in andere Hände. Er hoffe, dass er das nicht mehr erleben müsse. Es war ein bewegendes Gespräch und beim Abschied schaut mir der alte Bauer, der vorletzte in der Geschlechterfolge, direkt in die Augen und drückt mir länger als üblich die Hand.

Nachdenklich ging ich weiter. Es war eindrücklich, soviel Tradition und Bewusstsein für die Werte, die damit verbunden sind, zu begegnen. Bei aller Trauer war bei diesem Bauer auch Herkunftsstolz zu spüren. Er wusste sich sicher in dieser Welt verortet.

Es ist nichts dagegen zu sagen, wenn Mitglieder von Stammbaum-Familien zu Stadt und Land mit einem gewissen elitären Bewusstsein ihre Traditionen und Werte pflegen – wenn sie sich damit in den Dienst der Gesellschaft stellen.

Wie ist es mit den vielen, deren Wissen um ihre Vorfahren bei den Grosseitern aufhört? Sind sie Treibsand in Welt und Gesellschaft?

Eine reiche Familientradition kann für das Individuum bereichernd und inspirierend sein, aber allein davon leben kann es nicht. Ob mit oder ohne eindrücklichen Stammbaum ist der Mensch dazu bestimmt, sich in Welt und Gesellschaft seine Stellung zu schaffen durch das, was er selber mit seinen Möglichkeiten vermag.

Dazu schreibt Jeremias Gotthelf in der «Armennot»: «Alle Menschen sind hochgeboren; denn alle sind Gott verwandt, alle tragen in sich schöpferische Kraft.» Dieser schöpferischen Kraft Gestalt zu geben, ist der Auftrag jedes Menschen.



Stammbaum der Familie Lacher von Egg bei Einsiedeln

Familien- oder Ahnenforschung in Langnau

Dani Fröhli. Bild: Privatarchiv Daniel Fröhli

Dieser Artikel soll eine Einstiegshilfe für Menschen aus Langnau sein, die sich mit der eigenen Herkunft zu befassen. Eine ausführlichere und allgemeinere Version dieser Anleitung finden Sie online. Darin sind unter anderem auch alle Online-Quellen verlinkt, welche in diesem Artikel erwähnt werden. Ausserdem wird darin auch auf Familienwappen und die Herkunft von Familiennamen eingegangen, was in diesem Artikel nicht der Fall ist.

Familienforschung beginnt bei sich selbst: notieren Sie alle Personen, die mit Ihnen verwandt sind, mit möglichst vielen Infos (Geburts- und evtl. Sterbedatum, Heimatort, Beruf... etc.). Fragen Sie bei noch lebenden Verwandten und Freunden nach. Man darf und soll sich nicht davon abschrecken lassen, dass die Familienforschung ursprünglich eine sehr patriarchalische Sache war. Mit den erhaltenen Quellen können auch Stammbäume mütterlicherseits erstellt werden.

Wenn man alle persönlichen Quellen ausgeschöpft hat, kommen die Behörden ins Spiel. In der Schweiz waren Familienbüchlein lange ein Thema, etwa vom 19. Jhdt. bis 2005. Das waren Dokumente, in welchen die Hochzeiten, Scheidungen, Geburten und Todesfälle innerhalb einer Familie eingetragen wurden. Weitere Auskunft über Personen, deren Todesdatum weniger als 80 Jahre zurückliegt, können Zivilstandesämter

geben. Für Personen, welche in Langnau wohnhaft waren, ist der Zivilstandskreis Sihltal-Albis zuständig.

Um Vorfahren ausfindig zu machen, die vor längerer Zeit gelebt haben, sind Kirchenbücher eine wichtige Quelle. Darin wurden genau die gleichen Daten erhoben wie in den Familienbüchlein mit dem Unterschied, dass eine ganze Kirchengemeinde abgebildet wurde und nicht nur eine einzelne Familie. Die reformierten Kirchenbücher von 1711 – 1860 von Langnau sind erschlossen und online zugänglich. Bei katholischen Vorfahren könnte eine Nachfrage bei der katholischen Kirche Langnau weiterhelfen. Da sich die Herrschaftsverhältnisse in den letzten 1000 Jahren sehr verändert haben und Langnau früher ein Teil von Thalwil war, können bei noch weiter zurückliegenden Ahnen die Kirchenbücher von Thalwil weiterhelfen, welche sich im Staatsarchiv Zürich befinden.

Ich hoffe, dass diese kleine Einstiegshilfe und die über den QR-Code (Seite 12 oben) verfügbare Anleitung den ein oder anderen dazu ermutigt, sich mit seiner Familiengeschichte zu beschäftigen. Das kann ein kleiner Überblick über die letzten drei Generationen für ein Schulprojekt sein, die Suche nach den ersten nachweisbaren Vorfahren oder ein schön ausgearbeiteter Stammbaum oder eine Ahnentafel.



Bilder: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv, Familienporträt, ca. 1920-1935

Alteingesessene Langnauer Familien

Das Familiennamenbuch des Historischen Lexikons der Schweiz (HLS) listet 20 Familien auf, die vor 1800 in Langnau das Bürgerrecht besaßen. Ein Blick in andere Quellen verrät aber schnell, dass es mehr gewesen sein müssen, und dass natürlich durch Zuwanderung weitere Familiennamen dazukamen.

Zwischen 1380 bis 1470 sind uns unter anderem durch ein Bürger- und Steuerbuch sowie einem Güter- und Zinsverzeichnis bereits 31 Nachnamen überliefert. Darunter befinden sich recht weitverbreitete Namen wie Müller oder Meier, aber auch solche, welche heute als alteingesessen in Langnau gelten, wie Frymann oder Näf. Aus diversen Leibsteuerrodeln von 1533 bis 1643 lässt sich neben einem Bevölkerungswachstum in Langnau auch eine Zunahme der Nachnamen herauslesen. In diesen Steuerlisten tauchen erstmals die noch heute bekannten Nachnamen wie Gugolz, Hitz, Hotz, Schwyzer, Syfrig und Widmer auf. Im Vergleich zu den Quellen aus dem 14. und 15. Jhdt. fehlen in den Rödels aber auch Namen wie Nüssli oder Zimmermann. Ob diese Familien ausgestorben oder weggezogen sind, lässt sich nicht mehr rekonstruieren. Da zu dieser Zeit Nachnamen noch nicht immer fest waren und auch gewechselt wurden, ist auch diese Möglichkeit denkbar.

In den Jahren 1634 bis 1772 entstanden vier Bevölkerungsverzeichnisse, in denen die Bewohner von Langnau relativ genau festgehalten

wurde, inklusive Vornamen und teilweise auch dem Alter. So kann man sagen, dass die Anzahl der Einwohner im Jahre 1634 von etwa 316 auf etwa 577 im Jahre 1727 anstieg. In allen vier Verzeichnissen zusammen werden 48 unterschiedliche Nachnamen genannt, darunter auch Ringger, Rütimann und Schwarzenbach. Bis zum Ende des 18. Jhdt. wurden leider keine vergleichbaren Verzeichnisse mehr angelegt, da die Pfarrer von Langnau, ganz im Gegensatz zu ihren Berufskollegen aus anderen Orten, in dieser Hinsicht nachlässig waren. Lediglich eine undatierte Leibsteuerrodel, wohl um das Jahr 1780 verfasst, führt 79 steuerpflichtige Personen auf. Darunter sind neben den uns bereits bekannten Nachnamen einige wenige wie Wespi und Rau, welche danach nicht mehr auftauchten.

Um das Jahr 1800 war der Prozess der Bildung der Familiennamen nicht nur in Langnau abgeschlossen, in der Regel übernahm man den Nachnamen des Vaters bzw. des Ehemannes. In der Zeit nach 1800 stieg die Bevölkerung stark an. Familien aus der ganzen Schweiz, aber auch aus dem nahen und fernen Ausland, zogen in unsere Gemeinde. Die Gründe dafür sind vielfältig: Unter anderem trugen die Industrialisierung, die Niederlassungsfreiheit, die Entwicklung der Mobilität und wirtschaftliche Migration (z.B. Expats) aber auch Kriege führten dazu, dass die Bevölkerung von Langnau und somit auch die Anzahl an verschiedenen Familiennamen in unserer Gemeinde zunahm.

leit artikel

Genealogin mit Wurzeln in Langnau am Albis:
Erika Rübel-Kern

Erika von Langnau

Eine Begegnung mit Abital Rauber

«Ich habe einen Vogel», eröffnet Erika Rübel das Gespräch, als wir vor ihrer Haustür stehen. Damit meint sie ihre Sammlung an unzähligen Porzellangeschirr und Vogelfiguren, die überall in ihrem Zuhause hübsch angeordnet stehen. Bereits jetzt ist klar: die Dame hat Humor und Verstand.

Sie führt mich in den Salon mit einer Bibliothekswand bis zur Decke. Abgesehen von den Büchern – sämtliche über Landes- und Familiengeschichte – stechen einige Portraits in silbernen Rahmen ins Auge. Auf einem Regal befindet sich ein Klassenfoto aus der Schulzeit. «Ist das nicht schön?», fragt Erika Rübel zum Bild aus der 2. Sekundarschule. Sie wertschätzt die Vergangenheit und ihre Herkunft. Ein lustiger Fakt: Auf dem Bild befinden sich nicht nur ein paar Herrschaften, die heutzutage noch in Langnau leben, sondern auch eine meiner Grosstanten. – Wie klein die Welt doch ist.

Von Langnau nach Zürich

1930 wurde Erika Rübel geboren und wuchs in Langnau am Albis als Einzelkind auf. Auch die Schul- und Lehrjahre verbrachte sie im Dorf: Bei der Blidor AG, die damals ihren Hauptsitz noch in Langnau hatte, machte sie ihre Bürolehre. Die erste Anstellung wollte sie aber unbedingt in Zürich antreten, um etwas zu erleben. In der Drogerie Finsler im Meiershof fand sie eine Anstellung als Sekretärin. Der Schritt vom Land in die Stadt sollte sich als wichtigster ihres Lebens herausstellen. Denn die Drogerie gehörte keinem Geringeren, als ihrem künftigen

Ehemann Fritz Rübel. «Et voilà!», beendet sie ihre Erzählung mit einem nonchalanten Lächeln.

Eine geschichtsträchtige Familie

Erika war ein neugieriges und interessiertes Kind. Noch dazu eine Leserratte, erzählt sie. Den Geschichtsunterricht mochte sie am liebsten. Es war aber nicht primär der Unterricht, der sie zur Genealogie brachte, sondern vor allem die spannenden Erzählungen ihres Grossvaters mütterlicherseits. Der war nämlich ein direkter Nachkomme des berühmten Adam Näf, dessen Schwert noch heute im Landesmuseum Zürich zu sehen ist. «Er haute ihm [dem Feind] den Grind ab», erzählt Erika Rübel lebhaft. Dies tat er, um das Hauptbanner der Zürcher Truppe in der zweiten Schlacht bei Kappel gegen die Innerschweizer zu retten. Das brachte ihm Ruhm und Ehre und faszinierte die kleine Erika so sehr, dass sie fortan Familienforschung betrieb. «Ich wollte meine eigenen Wurzeln entdecken», erklärt sie.

Der Stammbaum des Vaters

Die Familie Kern kam damals vom Buchberg im Kanton Schaffhausen nach Langnau am Albis, weil es hier Arbeit gab. Sie waren in der Forstwirtschaft tätig. Dazu zeigt mir Erika Rübel eine alte Aufnahme in Schwarzweiss. Darauf sind ihre Grosseltern Kern zu sehen. Vor ihrem Wohnhaus in der Hinteren Risleten stehend: Das ist das erste Haus im Tobel von Langnau, das heute noch immer steht. «In der Genealogie geht man immer



Heute – Erika Rübel-Kern vor ihrer Bibliothek

zurück zu den Wurzeln», führt Erika Rübel aus. Sie habe viel über ihre Familie nachgeforscht, im Staatsarchiv Schaffhausen etwa.

Wie früher Familiennamen entstanden

In der Genealogie, der Ahnenforschung, hat auch die Herkunft von Familiennamen Bedeutung. Denn oftmals war es so, dass der geografische Ursprung, der Beruf oder die Art der Migration zur Namensgebung beitrugen. Erika Rübel forschte auch zur Familie Näf, der Familie ihrer Mutter. Die Näfen etwa reisten damals mit Schiffen via Rhein an ihren neuen Heimatort. Der Name Näf stammt jedoch nicht von Neffe, wie ursprünglich angenommen. Namensgebend war vielmehr das Transportmittel Schiff: 'Naves' ist lateinisch für Schiffe. Dies ist dadurch be-

gründet, dass das Wort «Neffe» im 16. Jahrhundert noch gar nicht existiert. Es hätte stattdessen 'Des Bruders Kind' geheissen. Und der Name Kern? «Kern kommt einfach von kernig», hält Erika Rübel zum Namen ihrer Geburtsfamilie fest. Die gesamte Geschichte zum Familiennamen Rübel würde zu lange dauern, meint sie. Dessen Herkunft ist Deutschland, wo der Name offensichtlich in Zusammenhang mit Stoffen steht: Stoff 'reubeln' oder 'litzten' war eine Machart. Dazu erzählt sie eine Anekdote von einem Mann der Familie Rübel, der ins Wasser fiel und später weit unterhalb des Flusses tot aufgefunden wurde. Seine Familienzugehörigkeit konnte durch den besonderen Stil ermittelt werden, wie der Stoffbund seiner Hose 'gelitzt' war. Zu entnehmen einem Artikel aus der Zürcher Zeitung vom 8. May 1804.



Erika Rübel 1944 in der 2. Sekundarschulklasse in Langnau am Albis: 3. Reihe von unten, Sechste von rechts | Bildeigentum: Erika Rübel

Die Schwiegerfamilie

Ihre Schwiegermutter gehörte einem alten Zürcher Geschlecht mit langem Stammbaum an. Der Schwiegervater war ein Rübel aus dem heutigen Rheinland, einer dort während langer Zeit etablierten Unternehmerfamilie der Textilbranche. «Ich musste mich erst einleben», sinniert Erika Rübel. Und dann habe es sie «gstupft», sich intensiv mit dem Stammbaum der Familie Rübel zu befassen. «Ich war ja der fremde Fötzel [eine Dahergelaufene]», erzählt sie beschwingt. Ihrer einfachen Herkunft habe sie sich nie geschämt. Sie habe sich trotzdem einbringen können. Und sie habe früh gelernt: «Wenn ich etwas will, muss ich es selbst machen». Dass Erika Rübel-Kern eine Frau der Tat ist, zeigt sich noch heute.

Genealogie als Hobby und Passion

«Ich fühle mich als Familienforscherin», erklärt Erika Rübel. Ihre Arbeit sei ihr immer enorm wichtig gewesen. Eine ihrer wichtigsten Arbeiten sind die «Nachfahrentafeln Rübel» von Professor W. Ruoff aus dem Jahr 1977. Es ist der 5. Band einer Publikationsreihe über das Geschlecht der Rübel aus Elberfeld, dem heutigen Wuppertal

sowie der Familien Däniker und Blass aus Zürich. Die insgesamt fünf Bände werden auch «Die Bibeln der Genealogie» genannt, bekräftigt Erika Rübel deren Wichtigkeitswert. Aus der Mitarbeit am 5. Band holte sie sich das Rüstzeug für ihre weitere Arbeit als Ahnenforscherin.

Eine Zusatzfrage

Ob sie denn mit dem legendären Zoo-Direktor von Zürich, Alex Rübel, verwandt sei? Sie lacht: «Ja klar, er ist der Neffe meines verstorbenen Mannes. Er wohnt im selben Haus, in der Wohnung gleich unter mir.»

Die Debatte um Familiennamen

Und wie sieht sie die Debatte um die Wahl von Familiennamen im Kontext der Genealogie? «Das ist keine einfache Sache», überlegt sie kurz. Sie verstehe, dass Frauen ihren Familiennamen gerne haben und behalten wollen. Aber schon bei den Nachkommen ändere sich der Wunsch oft. Das habe sie auch bei ihren eignen Kindern erfahren: «Meine Buben wollten nicht Kern heissen, sondern wie ihr Vater.» Diese Streite um die Wahl des Namens würden Familien kaputt machen. Zu ihrer eigenen Geschich-



Die heranwachsende Erika Kern



te meint sie: «Ich konnte trotzdem sein, wie ich will. Auch wenn ich den Familiennamen meines Mannes trage.» Sie ist überzeugt: Frau verliert ihre Identität dadurch nicht.

Was blieb von Langnau in Erinnerung?

«Wir hatten damals nichts. Es waren die Kriegsjahre: alles war rationiert.» Sie sei aber ein sehr lebhaftes Kind gewesen. Am liebsten sei sie mit den Buben «umegcheibet». Die Kinder nutzten das gesamte Dorf für «Roiber und Polli» – inklusive dem gesamten Lan-

genberg. Damals gab es dort noch keine Gehege oder Zäune, sondern Wald, Bäume, Bäche und viel Platz zum Herumtollen. «Das war die absolute Freiheit für uns», erinnert sich Erika Rübel gern an diese für sie wunderbare Zeit.

Als sie Langnau verliess, sei sie «noch sehr stark Herz-Langnauerin gewesen», reflektiert sie etwas wehmütig.

Wäre Erika Rübel-Kern im Dorf wohnhaft geblieben und nicht für die Liebe nach Zürich umgesiedelt, sie wäre heute mit Sicherheit ein echtes Langnauer Original.

vereins leben

«Samichlaus und Schmutzli» – Ein funken Magie für Langnau, Gattikon und Adliswil

Susan Ponti



Wenn es schon früher wieder dunkel wird, das Wetter rauer oder vielleicht schon die ersten Schneeflocken grüssen, freuen sich Gross und Klein auf die bevorstehende und erlebnisreiche Adventszeit. Es wird gebastelt, gesungen, Düfte von leckeren Guetzi und Gritibänze liegen in der Luft .. und immer eine Spur von Magie... Adventszeit, Weihnachtszeit und der allseits geliebte Samichlaus mit seinem Freund Schmutzli.

Gerne stelle ich, als Teil des Samichlaus-Vereins, uns vor. Über Generationen als Untergruppierung des kath. Männervereins Langnau-Gattikon unterwegs, haben wir 2020 einen Verein gegründet: Samichlaus-Gesellschaft Langnau-Adliswil.

Jedes Jahr sind fünf Paare unterwegs zu Kindern und Erwachsenen. Die Besuche finden in unserer Freizeit statt. Wir besuchen die Familien zuhause, im Wald oder wo immer es gewünscht ist in Adliswil, Langnau am Albis und Gattikon. Gerne kommen

wir an Firmenessen und sind auch an Vereinsanlässen dabei oder schauen bei Kinderkrippen herein. Das Einsatzgebiet ist gross, der Fantasie fast keine Grenzen gesetzt und wir sind offen für jede Anfrage.

Wir haben keine Fixpreise für unsere Besuche festgelegt. Jede Familie bezahlt so viel, wie für sie der Besuch wert ist, oder das Familienbudget zulässt. Bei Vereins- oder Firmenanlässen geht unser Schmutzli auch gerne mit einem Kässeli durch die Reihen.

Eure Spenden werden (abgesehen von einem kleinen Betrag, den wir für unsere Kleider und Haarpracht brauchen) unbürokratisch an bedürftige Familien in der Region und zertifizierte Hilfswerke wie Kinderhilfe Sternschnuppe, Fonds für krebskranke Kinder, Stiftung Aids und Kind Zürich und so weiter weitergegeben.

Wir freuen uns natürlich über jeden Franken, den wir dafür verwenden dürfen!

Auch unter dem Jahr nehmen wir Spenden gerne entgegen. Herzlichen Dank für eure Unterstützung.

Ab Mitte Oktober 2025 werden die Formulare auf unserer Website für die kommende Saison aufgeschaltet. Nachdem das Anmeldeformular ausgefüllt wurde, wird das Eseli alle Anmeldungen entgegennehmen und euch entsprechend über den Besuch informieren.

Das ganze Samichlaus Team freut sich auf die bevorstehende Saison und wünscht allen eine vorfreudige, gute Zeit.

www.samichlaus-langnau.ch



Am 22. September 2025 war ein grosser Tag! Es war der 49. Geburtstag der Albis-Chroser Langnau am Albis.

Damit startete unser Jubiläums-Jahr, für welches wir uns viel vorgenommen haben!

Die Albis-Chroser feiern Geburtstag

Joscho Lemmenmeier

Wie alles begann?

23 musik- und feierfreudige Langnauer kamen am 22. September 1976 im Hotel Langnauerhof in Langnau am Albis zusammen und gründeten die Guggenmusik Albis-Chroser.

Ab diesem Moment wurde eine wunderschöne Vereinsgeschichte geschrieben. Unzählige Musikstücke wurden geübt und vorgetragen, kilometerweise Stoff verarbeitet, etliche fasnächtliche Ausflüge und Auftritte durchgeführt. Menschen kamen zusammen, um zu feiern und zu tanzen. Unvergessliche Erinnerungen wurden geschrieben. Liebe war stets in der Luft! Ob zur Musik, zur Freundschaft, zum Bier... auch das eine oder andere Liebespaar hat sich bis heute gefunden.

Wir möchten diese Geschichte feiern, neu entdecken und teilen. Wir möchten in diesem Jubiläums-Jahr von dieser Geschichte erzählen.

Wir fühlen uns stark in Langnau verankert. Seit Jahren sind wir bei verschiedenen Anlässen im Dorf aktiv und wenn immer möglich unterhalten wir gerne mit unserer Musik.

Wir wollen in einer Zeit, in der es nicht einfach ist, einen Verein am Leben zu erhalten, besonders hervorheben, wie sehr uns dieser Verein am Herzen liegt.



All dies sind für uns gute Gründe, ein grossartiges Jubiläums-Jahr zu feiern. Dazu sind auch einige Dorfanelässe geplant. Freut euch darauf und haltet Ausschau nach leuchtenden Plakaten. Wollt ihr näher an dieser Geschichte dran sein? Dann besucht uns online auf albis-chroser.ch.

Sehen und hören könnt ihr uns am 11te11te am 11i11 auf dem Langnauer Dorfplatz. Reserviert euch den 24. Januar 2026 für den legendären Chröserball in der Schwerzi oder den 18. – 21. Juni 2026 – dann feiern wir hoffentlich zusammen mit euch und mit der Unterstützung vieler weiterer Dorfvereine 4 Tage lang auf dem Dorfplatz.

Bis bald, eure Albis-Chroser!



Vorschau Jahreskonzert Musikverein Langnau
Sonntag, 16. November 2025

Der Musikverein Langnau verbindet – und begeistert

Philipp Kleiser

Musik verbindet, auch über die Gemeindegrenzen hinaus – und der Musikverein Langnau hat dazu im Sommer einen grossen Beitrag geleistet.

Als jüngstes Mitglied im Blasmusikverband Zimmerberg organisierte er Ende Juni den jährlichen Treffpunkt aller Blasmusikvereine des Bezirks Horgen. Der festliche Abend stand unter dem Motto «Willkommen auf unserem roten Teppich», als charmante Einladung an alle Gäste, Musikerinnen und Musiker. Ein besonderer Moment war

die Ehrung von 15 Veteraninnen und Veteranen des Zürcher Blasmusikverbands für mindestens 25 Jahre Engagement in der Blasmusik. Die Veranstaltung würdigte nicht nur das langjährige Wirken dieser Musikantinnen und Musikanten, sondern zeigte auch die starke Gemeinschaft innerhalb der Blasmusikszene im Bezirk Horgen.

Auch sechs Mitglieder des Musikvereins Langnau erhielten eine Auszeichnung. Sie haben in den letzten Jahren mitgeholfen, dass die Gemeinde über einen attraktiven Mu-

sikverein verfügt. Mit seinen Auftritten an der Chilbi, an der Gemeindeversammlung, der Tanne-Chilbi oder zuletzt am Einweihungsfest des Entlastungsstollens Sihl-Zürichsee ist der Verein eine Bereicherung für die Langnauer Kulturszene.

Einen weiteren Beitrag fürs Dorf leistet der Verein unter der Leitung von Jonas Yang am 16. November. Dann findet in der Schwerzi das Jahreskonzert statt. Den Höhepunkt bilden mit «Victory» und «Robinson Crusoe» zwei spannende Konzerte. Sie fordern die Musikerinnen und Musiker, sind aber gleichzeitig sehr attraktiv anzuhören. Daneben werden Swing- und Funk-Klänge zu hören sein, und in mehreren Stücken dürfen Solistinnen und Solisten ihr Können zeigen.

Filmmusik-Fans kommen schliesslich in den Genuss eines Medleys mit den bekanntesten Melodien aus dem Disney-Klassiker «Aladdin».

Am 16. November lädt der Musikverein Langnau zum Jahreskonzert ein. Nachdem das Orchester in den letzten Monaten für regionale Akzente gesorgt hat, steht nun der eigene Verein wieder im Mittelpunkt.

Sonntag, 16. November 2025

16 Uhr, Schwerzisaal,
In der Schwerzi 4, Langnau.
Eintritt frei, Kollekte.

Weitere Informationen:
www.musikverein-langnau.ch



Das Bacher Galerie Café ist zurück!

90 Jahre
Garten-Center
Bacher

Lassen Sie sich ab dem 18. Oktober in unserem frisch gestalteten Café verwöhnen und geniessen Sie eine Auszeit bei einer Tasse fein duftendem

Kaffee oder einem aromatischen Tee. Das stilvolle Ambiente lädt zum Verweilen, Plaudern oder einfach zum Entspannen ein – allein oder in bester Gesellschaft.

Öffnungszeiten Café:

Dienstag bis Freitag zwischen

9.00 und 18.00 Uhr sowie samstags von 9.00 bis 16.30 Uhr.



Gutschein für

**1 Kaffee &
1 Gipfeli**



Einlösbar bis 24. Dezember 2025.
Nicht kumulierbar.
Bitte Bon im Café im 1. OG abgeben.

Bacher Garten-Center AG, Spinnereistrasse 3, 8135 Langnau am Albis,
www.bacher-gartencenter.ch

ausschneiden
und
profitieren

 **bacher**
GARTEN-CENTER

Bacher Garten-Center AG

Spinnereistrasse 3 • 8135 Langnau am Albis
Tel. 044 714 70 70

www.bacher-gartencenter.ch • www.terrassengestaltung.ch

turbine theater

Theater: Spinnereistrasse 19
8135 Langnau am Albis
Sekretariat und Vermietung:
077 512 18 05
info@turbine theater.ch
www.turbine theater.ch

TICKETPARK

- **Online-Tickets:** www.turbine theater.ch
- **Ticket-Direktverkauf:** Albis Drogerie Langnau, Neue Dorfstrasse 20A, 8135 Langnau am Albis (CHF 5.00 / Bestellung)
- **Anrufen** beim Ticketpartner «Ticketpark»: 0900 320 320 (CHF 1.00 / Min, werktags 9:00 bis 17:00 Uhr)



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur



Spinnerei-Areal

die Mobiliar

Generalagentur Horgen, Thomas Schinzel
Seestrasse 147, 8810 Horgen
Reto Flachsmann, Versicherungs- und Vorsorgeberater
Albisstrasse 8, 8134 Adliswil, T 043 377 19 20



SZU
Sihltal Zürich Uetliberg
Bahn



30. Oktober – 23. November
Do / Fr / Sa 20 Uhr
So 17 Uhr

Eigenproduktion
Stephen Sachs –
«Das Original»

«Die Welt will getäuscht werden!»

Das turbine theater zeigt im Herbst die neue Co-Produktion mit dem Theater Affix und der Kaiserbühne: «Das Original» von Stephen Sachs. Ausgehend von der Echtheit eines Bildes stellt sich bald die Frage: Wer entscheidet überhaupt, was echt ist?

Maude entdeckt in Kalifornien ein mögliches Pollock-Gemälde und bittet den New Yorker Kunstexperten Lionel Percy um Begutachtung. Während er das Bild für eine Fälschung hält, verteidigt sie ihre Überzeugung. Der Disput dreht sich zunehmend um Wahrheiten, Lebensperspektiven und den Wert des Menschen selbst.

Vor dem Hintergrund von „Fake News“ und „Deep Fakes“ untersucht das Stück, was wirklich zählt – und was wir als echt anerkennen.

Ein Parforceritt für zwei SchauspielereInnen, genauso schonungs-

los und verzweifelt wie berührend und humorvoll. Ein weiterer Versuch, die Welt zu verstehen.

Es spielen: Sabina Deutsch und Peter Niklaus Steiner
Regie führt Andrea Zogg
Bühne: Christine Fueter
Kostüme: Nathalie Péclard



Mi. 26. November 20 Uhr
turbine Reihe
turbine talk

Podiumsdiskussion mit kulturellem Rahmenprogramm

Fusion von Adliswil und Langnau: Fluch oder Segen? Die Polizei, die Kirche und die Spitex haben bereits fusioniert, für andere steht das nicht zur Diskussion. Was spricht dafür, was dagegen? Und vor allem, wie würde die neue Gemeinde heissen? Adlisau oder Langwil?

Geladene Gäste aus betroffenen Organisationen diskutieren mit Gemeinderäten über Vor- und Nachteile einer Fusion der beiden Nachbargemeinden. Reden Sie mit, auch Ihre Meinung ist gefragt!

Moderation: Peter Niklaus Steiner

Weitere Informationen finden Sie demnächst unter
www.turbine theater.ch

turbine theater

Do. 27. November 20 Uhr

Gastspiel
anundpfirsich –
«THEATER-SPORT™»

«Unser Publikum teilt mit uns die Freude, Theater in seiner Entstehung zu erfahren»

Zwei Teams buhlen um die Gunst des Publikums und messen sich in gefährlichen Improvisations-Disziplinen.

Der Spielwut sind keine Grenzen gesetzt. Ob gereimt oder gesungen, als Western, oder Soap Opera – das Publikum gibt die Vorgaben für jede Szene. Ein gnadenloser Schiedsrichter ahndet die Regelverstösse und verteilt gelbe oder rote Karten. Nach jeder Runde werden Punkte für die bessere Darbietung verteilt. Das Publikum erkürt so im Lauf des Abends die Siegermannschaft.

Nichts ist geprobt, nichts ist vorbereitet. Theatersport – das ist ein Mitfiebern und Mitlachen an diesem Abgrund, den wir Moment nennen. THEATERSPORT™ – Animation vom Feinsten und ein Riesenspass!

So. 30. November 17 Uhr

Gastspiel
Wagner und
Wesendonck –
Eine Zürcher
Affäre

Zürich 1852: Das Ehepaar Wesendonck begegnet Richard Wagner und unterstützt den verschuldeten



Flüchtling grosszügig. Bald entsteht eine enge Freundschaft – und eine platonische Beziehung zwischen Mathilde und Richard, die ihn zu Tristan und Isolde inspiriert.

1858 findet Wagners Frau Minna einen Brief an Mathilde, provoziert einen Eklat und beendet die Verbindung.

Dieses literarisch-theatralische Konzert zeichnet «wahre» Ereignisse nach. Spannung pur!

Musik von Richard Wagner
Mit: Stefanie C. Braun, Sopran, Peter Hottinger, Schauspieler und Massimiliano Matesic, Klavier
Dramaturgie: Pietro Mercogliano
Skript aus: «Mein Leben» von Richard Wagner und «Ein Garten lud mich ein» von Cristina Cavalletti Mercogliano

Mi. 10. Dezember 14 Uhr
Gastspiel – turbolino
uantuzten theaterkollektiv
– «Bis das böse Einhorn tanzt»

Ein interaktives Theaterstück über das Schlimmste und das Beste in der Welt für alle ab 7 Jahren

Drei Spielerinnen, zwei Boxen voller Ideen: Hochzeit feiern, viel Geld gewinnen oder vom Bären zerdrückt werden? Grenzen entstehen, Figuren landen im Müll-Land: ein böses Einhorn, eine zündelnde Schulklasse, eine überforderte Polizei und ein weinerlicher Güselchübel suchen Freude im Chaos.

Das uantuzten theaterkollektiv ent-

wickelte mit Kindern ein fantasievolles Stück über das Beste, das Schlimmste – und alles dazwischen.

Dauer: 65 Minuten
Altersempfehlung: ab 7 Jahren
Sprache: Mundart

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Förderprogramms Heimspiel statt. Heimspiel ist eine gemeinsame Initiative von Fachstelle Kultur Kanton Zürich, Schule+Kultur und Migros-Kulturprozent.

Sa. 13. Dezember 14 Uhr
So. 14. Dezember 14 Uhr
turbine Reihe – turbolino
Chaschperli im Advent

Für alle kleinen und grossen Chaschperli-Freunde gibt es kurz vor Weihnachten wieder zwei lustige Chaschperli-Stücke von Jörg Schneider mit den einzigartigen Figuren von Barbara Abbt. Erlebt ein abwechslungsreiches turbolino-Familienprogramm.

Dauer: 2 x ca. 40 Min. (mit Pause)

Do. 18. Dezember 20 Uhr
Gastspiel
Ingo Ospelt - «Mistero Buffo» von Dario Fo

Mistero buffo heisst *komisches Mysterienspiel*. Der beliebte schweizerisch-lichtensteinische Schauspieler Ingo Ospelt zeigt vier humoristische Monologe aus dem Neuen Testament. Jesus ist darin weniger der

«Heilige», als ein einfacher Mann aus dem Volk, der mit seiner Autorität die Dogmen von Kirche und Staat hinterfragt und Wunder wie Zirkusnummern aufführt. Ospelt verknüpft hierbei die Texte von Fo mit eigenen biografischen Erinnerungen aus seiner Kindheit im katholischen Liechtenstein und stellt sich die Frage, warum ihn trotz kritischer Distanz zur Institution Kirche, die biblischen Geschichten nicht vollständig losgelassen haben.

Eine wunderbare One-Man-Performance über das weihnachtliche Geburtstagskind, frei nach dem italienischen Literaturpreisträger Dario Fo!

«Satirisch und unterhaltsam! Und meisterhaft gespielt!» (Lichtensteiner Vaterland)

Altersempfehlung: ab 12 Jahren

Fr. 19. Dezember 20 Uhr
turbine Reihe
Dance Party

Tanze dich mit DJ Richi und DJ Peter durch die Jahrzehnte! Neu mit Musik von den 60ern bis in die Jahrtausendwende

Mit besten Klassikern aus jeder Ära und einem energiegeladenen Live-Set sorgen die beiden DJ's für das ultimative Tanzvergnügen! Von Rock bis Pop über Funk bis Disco ist für alle etwas dabei!
Fun pur – Tanzkultur!

Weitere Daten 2026:
Sa. 17. Januar, Fr. 20. März, Sa. 23. Mai, 5. September, 10. Oktober, 19. Dezember

Eintritt: CHF 15.-

9./10. Januar 2026
turbine Reihe
turbine Lounge – Sonja Steinauer-Damm

Die turbine lounge ist ein Programmgefäss des turbine theaters, bei dem lokale bildende Künstler ihre Werke im turbine theater während der Vernissage ausstellen. Ausgewählte Werke werden für längere Zeit im Barbereich ausgestellt bleiben.

Weitere Informationen finden Sie demnächst unter www.turbinetheater.ch

Januar – März 2026
Eigenproduktion
Yasmina Reza - «Der Gott des Gemetzels»

Ein scharfsinniges und humorvolles Theaterstück, welches auf brillante Weise die Fassade bürgerlicher Zivilisiertheit demontiert. Mit messerscharfen Dialogen und präziser Beobachtungsgabe entlarvt Reza die versteckten Spannungen, Heucheleien und Aggressionen, die hinter der höflichen Maske der modernen Gesellschaft lauern.

Start Vorverkauf 1. Oktober 2025 um 12:00 Uhr

Weitere Informationen finden Sie demnächst unter www.turbinetheater.ch

Jugend arbeit

Miia und Liza sind aus der Ukraine in die Schweiz geflüchtet und geben Einblick in Traditionen aus ihrer Heimat.



Bild: Jugendarbeit Adliswil-Langnau

Ahnenforschung in der Offenen Jugendarbeit – Ein Interview mit Miia und Liza

Noah Vogt (Jugendarbeiter Adliswil-Langnau)

Passend zum Thema dieser Ausgabe des wirlangnauer nahmen zwei Freundinnen aus der Primarschule, Miia und Liza, an einem Interview mit der Jugendarbeit über das Thema Ahnenforschung teil.

Sie spielt gerne Schach gegen ihren Opa. Ihre Oma arbeitete in einer Fabrik. Mit ihrer Oma spricht sie gerne viel und kocht.

Gibt es Traditionen von euren Ahnen, welche wichtig für euch sind?

In der Schweiz habe Liza noch keine Traditionen, aber in der Ukraine in Kiew gingen sie fast jedes Wochenende ins Einkaufszentrum mit ihrem Vater. Weil ihr Vater in der Ukraine ist, geht sie hier mit der Mutter eher selten. Zusammen mit Miia geht sie aber oft ins Sihlcity, um zum Beispiel Filme zu schauen. Ihr letzter gemeinsamer Film war der neue «Drachenzähmen leicht gemacht».

Miia hat die Tradition mit ihrer Oma, dass ihre Oma ihr Lieder von ihrer Mutter und Oma vorsingt. So werden die Lieder von Generation zu Generation weitergegeben. Sie kochen ausserdem gerne traditionelle Gerichte zusammen. Waräniki und Borschtsch zum Beispiel. Ihr Lieblingsessen ist Waräniki mit Kirschen. Liza mag die Mini-Waräniki besonders. In der Ukraine ist Miia jeden Sommer zur Oma gefahren. Sie hat in einem waldigen Gebiet auf dem Land gelebt. Sie musste zwei Stunden dorthin fahren von ihrem Wohnsitz in Nipro.

Miia hat hier in der Schweiz eine Freundin kennengelernt, welche auch von Nipro ist, was sie sehr freut. Miia könnte sich vorstellen in Zukunft mehr über die Familie von ihrem Vater rauszufinden.

Wie schätzt ihr euer Leben im Vergleich zu euren Vorfahren ein? Miia und Liza finden beide, dass durch die Technik vieles einfacher wurde. Jetzt können sie mit ihren Freundinnen telefonieren. Früher gab es keine Handys und man musste bei Freundinnen an der Tür läuten. Man kann heute einfacher Leute kennenlernen. Manchmal wird man jedoch im Internet reingelegt, wie beispielsweise bei Temu, wenn das Produkt nicht so gut ist, wie beschrieben. Und leider gibt es immer noch Kriege.

Schlusswort

Die Jugendarbeit bedankt sich herzlich bei Liza und Miia für ihre grosse Offenheit und die interessanten Einblicke in ihre Lebenswelt.

Der Jugendtreff ist für die Jugendarbeit Adliswil – Langnau ein wichtiges Setting, um spannende Gespräche über Leben, Familie, Freundschaft und aktuelle Themen mit den Jugendlichen zu führen.

Quartal des Jahres regelmässig mobile Treffs für Jugendliche in Langnau zu machen. Momentan werden potenzielle Orte geprüft. Eingeplant sind Spiele, Bälle, Snacks, Getränke und wenn es kalt ist, eine Feuerzone.

Adventslicht

Am Freitag, den 21. November nimmt die Jugendarbeit am Adventslicht teil. Es ist geplant, gemeinsam mit Jugendlichen einen Stand mit zum Beispiel Crêpes oder Punsch zu betreiben.

Mehr Infos zur Jugendarbeit und unseren Angeboten findet ihr hier:

News aus dem Jugendtreff

16 Tage gegen Gewalt an Frauen

Im Rahmen dieser internationalen Kampagne möchte die Jugendarbeit ein Zeichen setzen in Form einer Aktion. Die Kampagne findet jährlich vom 25. November bis am 10. Dezember statt.

Mobile Treffs in Langnau

Die Jugendarbeit plant an ausgewählten Donnerstagen im letzten



Gestaltung: Miia und Liza

Was bedeuten euch eure Grosseltern?

Die Grosseltern von Liza sind leider gestorben, bevor sie geboren wurde. Früher war ihre Grossmutter Bauführerin auf der Baustelle. Ein Grossvater von ihr war bei der Feuerwehr. Sie könnte es sich aber nicht vorstellen einen Job, wie ihre Grosseltern zu machen.

Miias Oma und ihr Opa sind ihr sehr wichtig. Als sie klein war, war sie oft bei ihnen im Garten. Aber jetzt sehen sie sich nur einmal im Jahr, telefonieren jedoch jeden Tag. Ihr Opa hatte gerne Mathematik und war deshalb Mathematik-Lehrer.



Schomburg? Klingt nach Rittergut mit Gartenzaun!

Anita Schomburg, Pfarramt Sihltal

Wer bin ich, wo komm ich her, und warum hiess mein Uropa eigentlich «Friedrich Wilhelm Karl Gustav Schomburg der Dritte»? Mit diesen Fragen habe ich mich das erste Mal beschäftigt, nachdem ich vor einem Ortsschild mit meinem Nachnamen in Wangen im Allgäu stand.

Ahnenforschung – für die einen ein faszinierendes Hobby, für andere der Start einer echten Entdeckungsreise in die Vergangenheit. Wer Ahnenforschung betreibt oder einen besonderen Namen in seiner Familie entdeckt hat, begibt sich meistens auf eine Spur, die durch Jahrhunderte, über Kontinente und vielleicht sogar durch ein paar überraschende Geschichten führt. Manchmal beginnt die Suche ganz zufällig – bei einem alten Foto auf dem Dachboden, einer vergilbten Urkunde in der Schublade oder einfach bei einem ungewöhnlichen Namen. So auch bei meinem Namen Schomburg, der hin und wieder auftaucht.

Der Familienname Schomburg ist germanischen Ursprungs und gehört zur Gruppe der sogenannten Wohnstätten- oder Herkunftsnamen. Wahrscheinlich geht er zurück auf Orte oder Burgen mit Namen wie Schönburg, Schaumburg oder ähnliche Varianten. Die Bedeutung lässt sich grob mit «schöne Burg» oder «hübsch gelegene Festung» übersetzen. Ob der erste Schomburg wirklich in einer Burg wohnte oder nur in der Nähe – darüber streiten sich Genealogen bis heute. Und ich denke: Immerhin klingt der Name, als hätte er Geschichte. Der Name Schomburg taucht in historischen Quellen vor allem im norddeutschen Raum auf. Mit der Zeit breitete sich der Name aus – durch Heirat, Umzug oder ganz klassisch durch Auswanderung.

Auch die Schomburgs wagten den Schritt und landeten im 19. Jahrhundert in den USA, oft mit neuer Schreibweise. In alten Passagierlisten oder amerikanischen Volkszählungen taucht der Name überraschend häufig auf – besonders im Mittleren Westen und in New York. Nicht alle Auswanderer wurden berühmt – aber ein Name sticht doch hervor: Arturo Alfonso Schomburg, ein afropuerto-ricanischer Historiker, der in den USA lebte und für die Erforschung afroamerikanischer Geschichte eine zentrale Rolle spielte. Sein Nachname wurde später Namensgeber des bekannten «Schomburg Center for Research in Black Culture» in Harlem, New York.

Und ich merke: Ahnenforschung ist keine Wissenschaft der schnellen Antworten – eher ein Puzzlespiel mit alten Seiten. Aber genau das macht den Reiz aus. Jeder Name ist ein Hinweis, jede Urkunde ein Stück Geschichte – und mit etwas Geduld entsteht ein Bild deiner Familie, das persönlicher kaum sein könnte. Wer sich auf die Suche macht, entdeckt so nicht nur Namen und Daten, sondern oft auch kleine Geschichten, Eigenheiten und Verbindungen, die bis heute nachwirken.

Besonders spannend wird es, wenn man alte Familiengeschichten mit handfesten Daten verknüpfen kann: Wann wurde mein Uropa geboren? Wo lebte die Familie vor 200 Jahren? Gab es vielleicht sogar einen Müller, Lehrer oder Dorfschneider mit dem Namen Schomburg? Auch wenn die Suche manchmal Geduld erfordert, ist sie oft voller kleiner Überraschungen – und bringt uns näher an unsere eigenen Wurzeln. Manchmal kann sie sogar unsere Sehnsucht nach Identität und Zugehörigkeit stillen.



Bild: Freepik.com

Im Herbst 2025 beginnt die Renovation der Steinbockanlage im Tierpark Langenberg. Spenden zur Unterstützung des Bauvorhabens sind willkommen.

Sanierung der Steinbockanlage

Mirella Wepf, Wildnispark Zürich

Die Steinbockanlage im Wildnispark Zürich ist schon über 75 Jahre alt. Jetzt ist sie sanierungsbedürftig, denn die markanten Felsen sind bröckelig geworden. Auch der Bodenbelag muss erneuert werden. Zudem braucht es einen neuen Zaun. Im Grundsatz bleibt sie jedoch in der bisherigen Form erhalten, denn sowohl die Grösse wie die Gestaltung der Anlage haben sich bewährt.

Ab Herbst 2025 ist daher im Tierpark Langenberg mit Bauarbeiten zu rechnen. Auch ein grosser Kran kommt zeitweise zum Einsatz. Die Steinbockherde bleibt während dieser Zeit auf der angrenzenden Weide oder in Bereichen der Anlage, die nicht von der Renovation tangiert sind.

Anlage schafft neue Einblicke

«Wir achten bei allen Projekten im Tierpark Langenberg immer sehr darauf, dass die Tiere, das Tierpflege-Team und die Besucherinnen und Besucher gleichermassen profitieren, erklärt Martin Kilchenmann, Leiter des Bereichs Tiere im Wildnispark Zürich. Geplant ist deshalb auch die neue Möglichkeit, die Anlage auf einer Führung betreten zu können, so dass die Besucherinnen und Besucher den König der Berge noch näher und ohne Zaun

zwischen sich und den Tieren zu Gesicht bekommen. «Die Steinböcke gehören schon heute zu den heimlichen Stars unseres Parks», sagt Kilchenmann. «Mit der erneuerten Anlage können wir die imposanten Bergbewohner weiterhin gut in Szene setzen – und gleichzeitig ihren Bedürfnissen noch besser gerecht werden.»

Bessere Hygiene, mehr Schatten

Steinböcke lieben es, sich ab und zu unter einen schattigen Felsvorsprung zurückziehen zu können. Wer genau hinschaut, sieht, dass es bei einigen Felsen in der Anlage früher solche Steinplatten gab. Doch viele davon sind mittlerweile abgebröckelt oder wurden aus Sicherheitsgründen entfernt. Der Zahn der Zeit hat an der Anlage, die aus dem Jahr 1946 stammt, genagt...

Jetzt werden wieder neue Steinplatten angefügt und weitere Futtertraufen platziert. Zudem muss der älteste Kletterfelsen im vordersten Anlageteil stabilisiert werden. Dieser ist bei den Gästen des Tierparks besonders beliebt, weil sich die Jungtiere mit Vorliebe darauf tummeln.

Damit die Tierpflegerinnen und Tierpfleger die Anlage effizient reinigen können, wird auch der Bo-



© Wildnispark Zürich, Stefan Eichholzer



© Wildnispark Zürich, Stefan Eichholzer

denbelag renoviert. Sprich: Die brüchigen Fugen zwischen den Steinplatten müssen erneuert werden. Kilchenmann: «Im spröde gewordenen Mörtel zwischen den Bodenplatten bleibt der Kot hängen». Die Reinigung der Anlage wird dadurch aufwändiger. Gute Hygieneverhältnisse sind auch für die Gesundheit der Tiere wichtig.

Kostspieliger Posten: Ein neues Zaungeflecht

Metallzäune sind zwar lange haltbar, aber auch sie nutzen sich ab und müssen regelmässig ersetzt

werden. Das heutige Geflecht ist metallfarben, das neue wird schwarz. «Für die Besucherinnen und Besucher bringt das optisch ein Plus», erklärt Kilchenmann.

Die Renovation kostet insgesamt knapp eine halbe Million Franken und kann nur zum Teil durch Betriebseinnahmen gedeckt werden. Dank Kostengutsprachen von Stiftungen, einem Beitrag von Coop und dank privaten Spenden konnte das Projekt in Angriff genommen werden. Wenn alles rund läuft, erstrahlt das beliebte Publikumsmagnet schon bald in neuem Glanz.



© Wildnispark Zürich / Fredy Tschui



© Wildnispark Zürich

Spenden für die Steinböcke

Der Wildnispark Zürich ist dankbar für weitere Spenden zu Gunsten der Steinböcke im Tierpark Langenberg. Mit dem QR-Code geht es direkt zum Spendenformular.



Wussten Sie, dass die freilebenden Steinböcke von Inzucht bedroht sind? Der Wildnispark Zürich beteiligt sich mit seinen Tieren am internationalen Zuchtprogramm für den Alpensteinbock.



Sihlwald
Langenberg

Tier-Patenschaft

ein ideales
Geschenk!

Werden Sie Gotte oder Götti! Und zeigen Sie, dass Ihnen einheimische Wildtiere am Herzen liegen.

wildnispark.ch/tierpatenschaft





Der Gewerbeverein freut sich über Zuwachs: Mit Hoppler Heizung Sanitär Service GmbH und dem Kommunikations-Revier gewinnt der Verein zwei engagierte neue Mitglieder aus den Branchen Gebäudetechnik und Kommunikation. Die beiden Unternehmen möchten künftig aktiv zur Stärkung des lokalen Gewerbes beitragen.

Zwei neue Mitglieder für den Gewerbeverein Langnau

Gewerbeverein Langnau am Albis, Iris Rothacher

Das Kommunikations-Revier

Durch seine langjährige Tätigkeit als Journalist bei der Zürichsee-Zeitung hat sich Pascal Münger den Ruf als «Langnauer Chronist» erschrieben und eine Gemeinde beleuchtet, die von den Nachbarn auch gerne mal liebevoll als «Schattenloch» bezeichnet wird. Seit mittlerweile drei Jahren ist er nun mit seinem Unternehmen, Das Kommunikations-Revier, selbstständig tätig und neu dem Gewerbeverein Langnau beigetreten.

Das fünfköpfige Team besteht aus Fachleuten mit eidgenössischen Diplomen im Marketing, Social Media und Influencer-Marketing. Gemeinsam bringen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzlich ein halbes

Jahrhundert an journalistischer Erfahrung mit.

Das Kommunikations-Revier unterstützt KMU, Verbände und Institutionen dabei, mit packenden und authentischen Storys Aufmerksamkeit zu erzielen und differenziert wahrgenommen zu werden. Dabei geht es nicht nur um zielgruppengenaue Inhalte, sondern auch um die strategische Umsetzung. Als Marketingexperten entwickelt das Team verkaufsfördernde Massnahmen, die konsequent auf die Corporate Identity abgestimmt sind.

Die erarbeiteten Strategien schaffen Argumente, die helfen, sich von der Konkurrenz abzuheben. So wird nicht nur die Sichtbarkeit erhöht,



sondern auch die Kontakte zu potenziellen Kunden gesteigert. Mit diesem Ansatz vereint Das Kommunikations-Revier journalistische

Grundbausteine mit Marketing und Kommunikation.

www.dasrevier.ch



Möchten Sie Ihre Liegenschaft verkaufen?



Grüezi. In den vergangenen Jahren durfte ich viele Familien in Langnau am Albis beim Verkauf ihrer Liegenschaft unterstützen. In dieser Zeit ergaben sich Anfragen von Familien, die noch heute konkret in unserem schönen Dorf, in dem ich selber auch wohne und arbeite, auf der Suche sind. Unsere Marktgegebenheiten sind mir bestens vertraut. Auf Ihren Anruf freut sich:

Claudia Gehring, Tel. 079 267 88 86, www.claudia-gehring.ch

Hoppler Heizung Sanitär Service GmbH

Seit über drei Jahrzehnten steht der Name Hoppler Heizung Sanitär Service GmbH für zuverlässige Arbeit, schnellen Service und persönliche Beratung. Gegründet wurde das Unternehmen 1989 in Zürich von Rolf Hoppler, der mit einem Servicefahrzeug und viel Engagement startete. Damals war er einer der Ersten in der Region, der einen 24-Stunden-Notfalldienst anbot – ein Angebot, das schnell grossen Anklang fand und zu einem stetig wachsenden Kundenstamm führte. Bereits 1992 war die Nachfrage so gross, dass Monika Hoppler, Ehefrau des Gründers, Vollzeit die administrativen und kaufmännischen Aufgaben übernahm. Kurz darauf stiess auch Rolfs Bruder Fredy Hoppler zunächst in Teilzeit, später in Vollzeit, zum Team hinzu. 1994 zog die Familie mitsamt dem Unternehmen nach Adliswil, wo der Be-



Bild: Iris Rothacher

trieb bis heute ansässig ist. Seit 2017 verstärkt Lucien Hoppler, der Schwiegersohn von Rolf und Monika, das Team. Mit seinem Einsatz und Fachwissen trägt er dazu bei, das gestiegene Auftragsvolumen zu bewältigen und das Familienunternehmen in die nächste Generation zu führen. Heute ist die Hoppler Heizung Sa-

nitär Service GmbH mit zwei modern ausgestatteten Servicefahrzeugen, einem engagierten Team und über 30 Jahren Erfahrung der Ansprechpartner in der Region, wenn es um Reparaturen, Ersatz und Umbauten im Bereich Heizung und Sanitär geht. Die Verbindung aus handwerklicher Kompetenz, jahrzehntelanger Erfahrung und

einer persönlichen, kundenorientierten Arbeitsweise macht das Unternehmen zu einem geschätzten Partner.

Hoppler Heizung Sanitär Service GmbH
Förlweidstrasse 2, 8134 Adliswil
Tel.: 044 710 43 43
www.hoppler.ch

Cyrill Streuli

SCHMUCK & DESIGN



Spinnereistrasse 10 8135 Langnau 079 5770692
www.cyrillstreuli.ch



Wir sind in Ihrer Nähe.
Gerade, wenn mal etwas schief geht.

Dima Yanchenko, Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 043 377 19 21, dima.yanchenko@mobiliar.ch

Agentur Adliswil
Albisstrasse 8
8134 Adliswil
T 043 377 19 20
horgen@mobiliar.ch
mobiliar.ch

die Mobiliar

langnauer agenda

Oktober

Do. 30.10. 19.30 Uhr

Information über Investitions- und Schulraumplanung
Schwerzi, Gemeinderat und Schulpflege

November

Sa. 1.11. 10 – 12 Uhr

Ortsmuseum Langnau am Albis
Schwerzi Scheune, Geschichtsverein
Langnau am Albis

Mi. 5.11. 9 – 9.30 Uhr

Buchstart Gemeindebibliothek

Mi. 5.11. 15 – 18 Uhr

«Vollmondnacht»
Musik+Kunst in der Vision of Paradise
GALERIE Tel. 044 713 08 55

Mi. 5.11. 19.30 – 21 Uhr

English Book Club Gemeindebibliothek

Fr. 7.11. 14 – 16 Uhr

Theater Senioren Bühne
kath. Pfarreizentrum, Pro Senectute
Langnau

Fr. 7.11. 18 Uhr

Räbeliechtliumzug
Besammlung auf dem Dorfplatz

Fr. 7.11. 18 Uhr

Albis-Chroser am Räbeliechtli

Di. 11.11. 10 – 10.30 Uhr

Buchstart Gemeindebibliothek

Di. 11.11. 11.11 Uhr

Fasnachtseröffnung 11fi11
Dorfplatz

Di. 11.11. 13.30 – 17 Uhr

Spielnachmittag für Senioren
Ref. Kirchengemeindehaus, Pro Senectute
Langnau

Di. 11.11. 20 – 22 Uhr

Männergruppe kath. Pfarreizentrum

Fr. 14.11. 14 – 14.30 Uhr

Kamishibai Gemeindebibliothek

Sa. 15.11. 9.30 – 11.30 Uhr

Ab in den Tierpark! Tierpark Langenberg. Anmeldung: wildnispark.ch/veranstaltungen

Sa. 15.11. 10 – 10.30 Uhr

Kamishibai Gemeindebibliothek

So. 16.11. 16 Uhr

Jahreskonzert Musikverein
Langnau
Schwerzi

Mo. 17.11. 19.30 Uhr

Information über Revision der Bau- und Zonenordnung (BZO)
Schwerzi, Gemeinderat

Fr. 21.11. 15 Uhr

Café International
Reformiertes Kirchengemeindehaus

Fr. 21.11. 18 Uhr

Langnauer Adventslicht
Dorfplatz, Dorfstrasse, Spinnerei Areal,
Gewerbeverein

Fr. 21.11.

Sportlerehrung
im Zelt auf dem Dorfplatz, Patronat
Sihlsports AG

22. und 23.11.

Weihnachtskafi mit den
Albis-Chroser
beim Bacher Gartencenter

So. 23.11.

Sonntagsverkauf
Gewerbe Langnau am Albis

23.11. bis 30.11.

Kerzenziehen
Dorfplatz, EVL Elternverein Langnau

25.11. – 27.11.

Kranzwoche – Vorbereitung für
den Weihnachtsmarkt
Schwerzi, Gemeinnütziger Frauen-
verein Langnau am Albis

Di. 25.11. 19.30 Uhr

Lesekreis Gemeindebibliothek



Hinweis: Tragen Sie Ihre Veranstaltung auf der Webseite: www.langnauamalb.ch/anlaesseaktuelles ein, damit diese in der Agenda des wirlangnauer notiert wird.

Fr. 28.11. 13 – 17 Uhr

Langnauer Weihnachtsmarkt
Schwerzi, Gemeinnütziger Frauen-
verein Langnau

Sa. 29.11. 18 Uhr

Jahreskonzert Gemischter Chor
Langnau am Albis
Reformierte Kirche Langnau

So. 30.11.

Abstimmungen
Gemeindehaus und Sonnegg

So. 30.11. 14 – 16.30 Uhr

Adventsfeier in der Schwerzi
Schwerzisaal, Pro Senectute Langnau

Dezember

Di. 2.12. 20 – 22 Uhr

Männergruppe kath. Pfarreizentrum

Mi. 3.12. 9 – 9.30 Uhr

Buchstart Gemeindebibliothek

Mi. 3.12. 15 – 18 Uhr

«CD Christmas Paradise»
Musik+Kunst in der Vision of Paradise
GALERIE Tel. 044 713 08 55

Do. 4.12. 12.45 – 15.45 Uhr

Waldbaden Besucherzentrum Sihlwald, Anmeldung: wildnispark.ch/veranstaltungen

Do. 4.12. 20 Uhr

Gemeindeversammlung
Schwerzi Saal

Sa. 6.12. 10 – 12 Uhr

Ortsmuseum Langnau am Albis
Schwerzi Scheune, Geschichtsverein
Langnau am Albis

So. 7.12. 9.15 – 15 Uhr

Tierpark-Brunch
Restaurant Langenberg. Anmeldung:
wildnispark.ch/brunch

So. 7.12. 13.30 / 15 Uhr

Wisent- oder Wildschwein-
Safari, Kurzführung Tierpark
Langenberg, Anmeldung im Shop

Di. 9.12. 10 – 10.30 Uhr

Buchstart Gemeindebibliothek

Di. 9.12. 13.30 – 17 Uhr

Spielnachmittag für Senioren
Ref. Kirchengemeindehaus, Pro Senectute
Langnau

Do. 12.12. 14 – 14.30 Uhr

Kamishibai Gemeindebibliothek

Fr. 13.12. 10 – 10.30 Uhr

Kamishibai Gemeindebibliothek

Fr. 19.12. 15 Uhr

Café International
Reformiertes Kirchengemeindehaus

So. 21.12.

Sonntagsverkauf
Gewerbe Langnau am Albis

Januar 2026

Fr. 16.1. 15 Uhr

Café International
Reformiertes Kirchengemeindehaus

Sa. 24.1.

Kinderumzug und Jubiläums-
Ball Albis-Chroser
Schwerzisaal

Do. 4.12. 20.15 Uhr

«The Salt Path» Kino in der Kirche
Reformierte Kirche Langnau



wo? wie? wer?

Die wichtigsten
Langnauer Adressen
und Kontakte.

Notruf-Nummern

Sanität	144
Polizei-Notruf	117
Alarm-Feuerwehr	118

Ärzte

Dr. med. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3	
Dr. med. Christa Grete-Wenger, Heuackerstr. 3	044 713 30 69
Praxis am Wolfgraben, Gemeinschaftspraxis	044 713 05 05
Innere Medizin: Dr. med. Aline Buck, Dr. med. Lisa Daniëlle Schumacher, Dr. med. Simon Weinmann. Kardiologie: Dr. med. Maria Rechfeld, Wolfgrabenstrasse 4b	
Dr. med. Elma Wasem-Schorr Neue Dorfstr. 13	044 713 01 01

Ärztlicher Notfalldienst

Ärztefon	0800 33 66 55
Apotheken Notdienst der Stadt Zürich	0800 33 66 55

Zahnärzte

Dr. med. dent. Rony Hornung Mühleweg 11	044 713 48 48
Dr. med. dent. Andreas Lange, Rütihaldenstr. 1	044 713 32 10

Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer	0800 33 66 55
-------------------------------	---------------

Apotheke

BENU Apotheke Langnau, Vordere Grundstrasse 4 044 713 15 33

Bahnhof

ZVV-Contact-Kundencenter
Florastr. 10, 8134 Adliswil 044 206 46 58

Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14		044 713 55 11
Montag	08.00 – 11.30 Uhr	14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag	08.00 – 11.30 Uhr	14.00 – 16.30 Uhr
Freitag	07.00 – 14.00 Uhr (durchgehend)	

Post

Breitwiesstrasse 75		0848 888 888
Montag – Freitag	08.00 – 12.00 Uhr	14.00 – 18.00 Uhr
Samstag	08.30 – 11.30 Uhr	

Pfarramt reformiert

Evangelisch-reformiertes Pfarramt
Kirchstrasse 14, 8135 Langnau 043 377 19 99

Röm.-kath. Pfarramt

St. Marien, Berghaldenweg 1 044 713 22 22

Spitex Zimmerberg

Langmoosstrasse 2 044 713 27 71

Tierkadaver-Sammelstelle

Entsorgung Zimmerberg (EZI)
Zugerstrasse 165, 8810 Horgen
www.entsorgungzimmerberg.ch 044 718 24 24



Garage
Suter & Weinem GmbH
8135 Langnau am Albis
Sihltalstrasse 69

Telefon 044 713 31 55
Service und Reparaturen,
Klimaservice, Pnuserservice,
Abgaswartung,
Fahrzeug kontroll-
bereit stellen
und vorführen,
Ersatzwagen ...

- Citroën-Spezialist
- Service aller Marken

Alle rezeptfreien
Arzneimittel,
Naturkosmetik
und gesunde
Ernährung....



**ALBIS DROGERIE
LANGNAU**
albisdrogerielangnau.ch



Goloy
Beratungstag
Freitag
31.10.2025

.... erhalten Sie in der Albis Drogerie Langnau.
Neue Dorfstrasse 20a, Langnau am Albis
Mo. bis Fr. 08:30 – 18:30 Uhr
Sa. 08.30 – 17:00 Uhr

Wir freuen uns Sie rundum natürlich
beraten zu dürfen!

wir langnauer

«Eine erfüllende Beziehung haben mit mir und meinen Mitmenschen» – das ist der am häufigsten geäusserte Wunsch unserer Teilnehmenden.»



Patricia und Beni, Gründungsteam von «Fokus Empathie»

Claudia Meier

wl: Ihr seid beide Therapeuten und in eurer Arbeit spielen Gefühle eine wichtige Rolle. Was fühlt ihr, wenn ihr an Langnau denkt?

Patricia: Dankbarkeit. Es ist ein Privileg an einem Ort mit intakter, umfangreicher Infrastruktur zu leben. Die Natur ist in Gehdistanz und in 20 Minuten ist man am Zürich Hauptbahnhof. Langnau ist eine intakte, heile Welt.

Beni: Wohlfühlen. Ich fühle ein grosses Stück Freiheit in mir. Es ist alles da, es ist alles nah und gleichzeitig ist es ein Dorf. Da grüsst man einander, man kennt sich und ab und zu hört man sogar das Alphorn. Es ist ländlich und frei. Es gibt 100'000 Wege zum Spazieren. Das ist für mich eine hohe Lebensqualität.

wl: Welches sind denn eure Lieblingsorte in Langnau?

Beni: Unter- und Oberrengg – diese Ecke ist wunderschön. Wir gehen da regelmässig spazieren. Da haben wir jetzt auch unsere Bienen. Auch auf dem Albis, da bei der Waldhütte, ist es sehr schön – beim unteren und oberen Langnauerberg.

Patricia: Ich liebe den Tierpark, den Winzelenbach, den Weg durch das Winzelerbachtobel, die alte Dorfstrasse hinunter zum Schloss. Auch unsere Seminarteilnehmenden schwärmen und sind berührt von diesen Orten. Die Kuppe, wo die reformierte Kirche steht, ist ein Kraftort. Und natürlich die Sihl und das Sihltal mit dem grünen Moos und Farnen und dieser verwunschenen, magischen Atmosphäre – insbesondere im Herbst, wenn es so neblig ist.

wl: Was schätzt ihr ganz besonders an Langnau?

Beni: Langnau ist eine super Mischung zwischen Wohnen und Kleingewerbe. Es ist genial, was in Langnau an mittelständischen Unternehmen vorhanden ist. In der Spinnerei von Langnau gibt es sogar einen Händler, der Foto-Linsen vertreibt.

Patricia: Die Leute sind sehr zugänglich und offen hier. Wenn man möchte, kann man sich sehr gut einbringen, dabei sein und mitgestalten. Der Neuzuzüger-Treff, die Chilbi und das Adventslicht sind wichtige Anlässe, um in Kontakt zu kommen.

Beni: wir würden die Angebote in Langnau gerne noch mehr nutzen. Leider finden unsere Seminare und Kurse häufig gleichzeitig statt.

wl: Ihr leitet hier in Langnau das Kompetenzzentrum «Fokus Empathie» und arbeitet unter anderem mit der Methode der Gewaltfreien Kommunikation (GFK). Was bedeutet Gewaltfreie Kommunikation?

Beni: Die Methode der Gewaltfreien Kommunikation wurde vom amerikanischen Psychologen Marshall Rosenberg entwickelt. Es ist in der Essenz eine Methode zur Bewusstseins-Schulung. Die Methode lädt einen dazu ein immer wieder bewusst wahrzunehmen: «Wie geht es mir jetzt gerade?», «Wie reagiere ich?», «Was denke ich?» – und zu realisieren, «Ah, was ich denke, beeinflusst, wie ich mich jetzt gerade fühle.». Also nicht das, was mein Gegenüber macht, sondern wie ich darüber denke, macht, wie ich

emotional reagiere. Und was ich denke, ist meine Sache, meine eigene Verantwortung. Dies zu verstehen ist wichtig. Denn nur wenn ich die Verantwortung für meine Gefühle übernehme, bin ich auch handlungsfähig und kann etwas verändern, damit es mir besser geht. Wir sind selbst verantwortlich dafür, wie wir über unser Leben und andere Menschen denken und stehen uns oftmals selbst im Weg – zum Beispiel, wenn es darum geht, mit anderen Menschen in Beziehung zu gehen.

wl: Was könnt ihr den LeserInnen mit auf den Weg geben für erfüllende, zwischenmenschliche Beziehungen?

Beni: Wenn dich etwas stört oder überrascht, da du es anders erwartest, dann frage dich zuerst für einen Moment: «Wie sehe ich das Gegenüber? Sehe ich das Gegenüber als Mensch oder als Objekt, zum Beispiel als Hindernis, das mir im Weg steht oder als Werkzeug, das ich brauchen kann, um mein Ding durchzubringen?». Dann weisst du, wo du stehst. Vielfach werden wir uns bewusst, dass wir jemanden als Hindernis sehen und nicht als Mensch. Das ist nicht zielführend. Es verhindert die Beziehung zum Gegenüber. Jemanden als Menschen zu sehen, bedeutet, die andere Person als gleichwertig anzusehen.

Patricia: Jemanden als Menschen zu sehen, bedeutet, bereit dafür zu sein, zu verstehen, dass alles, was ein Mensch tut oder sagt, ein Ausdruck von Bedürfnissen ist – also anzuerkennen, dass sowohl ich selbst als auch mein Gegenüber Bedürfnisse hat und

diese erfüllen möchte. Es ist wichtig, dass man mit dem, was gerade bei einem selbst erfüllt ist oder nicht, in Beziehung geht. Also wahrzunehmen und dem Gegenüber mitzuteilen, was bei einem selbst gerade in Schiefelage ist. So tritt man auf der Bedürfnisseebene miteinander in Kontakt und dies ist die Ebene des Verständnisses füreinander.

Beni: Es hilft, einen Schritt zurückzumachen und sich zu fragen, «Was brauche ich und was braucht das Gegenüber?» – und dann zu verhandeln – ohne sich über oder unter die andere Person zu stellen – damit es für beide stimmt. Das schafft Nähe und ermöglicht Beziehung – sowohl privat als auch im Beruf.

wl: Da wir in einer so kopflastigen Gesellschaft leben, haben wir oft Mühe zu fühlen, was wir brauchen. Könnt ihr unseren LeserInnen eine Übung empfehlen?

Patricia: Das Beobachten des eigenen Atems ist eine gute Übung, um den Fokus von aussen nach innen zu richten – also mehrmals am Tag innezuhalten und zu beobachten, was der eigene Atem macht, ohne ihn zu beeinflussen. Weiter hilft es zu beobachten, welche Empfindungen im eigenen Körper da sind – Druck, Spannung, Kribbeln, Schmerzen etc. und damit zu sein, ohne etwas wegmachen zu wollen.

Für weitere Achtsamkeitsübungen von Patricia und Beni:

<https://fokus-empathie.com/produkt/achtsamkeitsmeditationen>.

Möchtest du erleben wie Patricia und Beni arbeiten? Dann melde dich für den kostenfreien Übungs- und Community-Tag, an dem auch neugierige Menschen ohne Vorkenntnisse herzlich willkommen sind, an:

www.fokus-empathie.com/uebungs-und-community-tag